

Heil und Heilung

Das Thema Heilung in der Bibel; Glauben, Fragen, Zweifel, Antworten, Auftrag, Gebetspraxis

Dagmar Hascher, November 2023, Immanuelgemeinde Heidenheim

Die biblischen Themen Heil und Heilung sind umfassend und vielschichtig. Das Thema Heilung ist komplex, wenn wir es theologisch erörtern, aber in der Praxis können wir es ganz einfach handhaben.

In verschiedenen Kirchen wird mit dem Thema sehr unterschiedlich umgegangen. Es werden sogar unterschiedliche Theorien und „Theologien“ gepflegt. Einigkeit besteht bei den Christen darüber, dass Jesus die Menschen geheilt hat, so wie es im Wort Gottes berichtet wird. Die Unterschiede liegen vielmehr im Alltag des Glaubens, wo wir damit zu tun haben, wie wir dieses Thema umsetzen und wie wir unseren Glauben praktisch leben.

Ob man für Kranke beten soll, wie man für sie beten soll, wie der Heilige Geist wirkt, ob die Heilungsprediger im Heiligen oder anderen Geistern agieren, ob Jesus heute noch heilt, all das sind die Fragen, die aufkommen. Manche Kirchen und Gemeinden haben beschlossen, sich mit Heilungsgebeten zurück zu halten: Man möchte auf die Menschen Rücksicht nehmen, vorsichtig mit ihnen umgehen, sie nicht verstören. Der zweite Grund ist, dass man sich aufgrund von Gebeten keine Besserung erhofft. Bei einem privaten Glauben, den jeder nur für sich alleine lebt, kommt gar kein ausgesprochenes Gebet und kein Händeauflegen zustande. Andere Kirchen und Gemeinden integrieren Gebete für Heilung fest in ihre Gottesdienste und lehren darüber. Das übernatürliche Wirken Gottes wird dabei mehr oder weniger stark begehrt.

Oftmals sind wir in unserer Einstellung zu diesem Thema von unserer kirchlichen Herkunft geprägt, und dessen sind wir uns nicht immer bewusst. Wir können aber das Thema ganz neu und offen erschließen, wenn wir uns selber mit dem Wort Gottes beschäftigen. Es sind gerade die Menschen, die in diesem Thema vorangehen und schöne Dinge erleben, die das Wort Gottes beim Wort nehmen und damit „durchstarten“.

In das Thema Heilung spielt die grundsätzliche Frage mit hinein, woher das Böse kommt; ob oder warum Gott es zugelassen hat, ob der Satan ein Geschöpf Gottes ist, ob Krankheit von Gott oder vom Satan geschickt wird, wozu es Gericht auf dieser Erde gibt und wen es betrifft. Hier ist es wichtig, die Geschichte und Heilsgeschichte Gottes mit der Welt als Ganzes zu betrachten und zu verstehen.

Schließlich hören wir im besten Fall auf das, was Jesus gelehrt und befohlen hat, und folgen ihm in seinen Taten nach. Das Reich Gottes kommt nicht dadurch, dass wir Dinge wissen und verstehen, Gründe finden oder alles erklären können, sondern dadurch, dass wir Jesu Werke tun und ihm gehorsam sind. Im Glauben erlangen wir die Verheißungen.

Bei manchen unterschiedlichen Meinungen und Diskussionspunkten zum Thema Heilung stecken zuweilen bestimmte Erfahrungen oder Befindlichkeiten dahinter. Wenn im Gespräch nicht erklärend über einzelne Punkte gesprochen wird, kann es sein, dass man aneinander vorbei redet oder die Beweggründe des anderen nicht ganz versteht. Aussagen wie „Gott heilt nicht alle“ kann man nicht pauschal stehen lassen, weil die Aussagen nur im Zusammenhang Sinn machen und das Gottesbild, das die Menschen dabei haben, eine Rolle spielt.

Deshalb ist es wichtig, das Wort Gottes im Heiligen Geist und im Zusammenhang zu verstehen und die eigenen Gefühle und Gedanken zu klären.

Einzelne Fragen und Aspekte zum Thema Heilung

Folgende Fragen tauchen immer wieder auf, wenn es um das Thema Heilung oder Heilungsgebet geht. Vor allem kommen diese Fragen auf, wenn Prediger verstärkt in Heilungsgottesdiensten agieren oder Evangelisten in ihren Veranstaltungen Heilungen proklamieren und deklarieren. Ein Vorangehen in diesem Bereich löst oft Unsicherheit, Fragen oder Kritik aus – mehr bei den Zuschauern als bei den betroffenen Kranken.

Die Erörterungen und Antworten zu den Fragen sind in Blau geschrieben.

Zur Erklärung: Mit dem Begriff „Krankheit“ ist gemeint, dass der Körper in seinen ordentlichen Funktionen gestört ist. Weitere Begriffe sind „Gebrechen“ oder „Leiden“. Auch Behinderungen zählen in diesem Sinne dazu. Da es um das Thema Heilung geht, macht es Sinn, den Begriff auch auf Verletzungen auszuweiten. Resultate der Krankheit sind u. a. Schmerzen, geringere Leistungsfähigkeit, Unwohlsein, eingeschränkte Funktionen, ein beschränktes Leben und Ähnliches. Auch psychische Leiden zählen dazu. Verletzungen können körperlicher oder seelischer Art sein, und Körper und Seele reagieren oft auch wechselseitig aufeinander. Krankheiten können angeboren sein oder im Leben auftreten.

Heilung kann allmählich oder spontan stattfinden. Wenn die Heilung spontan und vollständig kommt und auch den natürlichen, gewöhnlich erfahrenen Prozess weit übersteigt, sprechen wir von einem Wunder. Wunder geschehen mitunter, wo es durch die Medizin oder Therapie keine Möglichkeiten zur Heilung mehr gibt.

Will Gott (immer) heilen?

Die grundsätzlichen Fragen zum Thema Heilung sind:

- ob Gott heilen will
- ob Gott alle heilen will
- ob er sie jetzt schon bzw. sofort heilen will.

Es geht darum, was Gottes Wille in dieser Sache ist. Wir zweifeln nicht daran, dass Gott heilen kann. Die Frage ist eher, ob er heilen will. Oder hat er Gründe, die Heilung zurück zu halten? Knüpft er seinen Heilungswillen an Bedingungen? Warum werden nicht alle geheilt, wenn es doch der Wille Gottes ist?

Gängige Meinungen sind:

- dass Menschen ihrem Schicksal ausgeliefert sind und nichts dagegen tun können
- dass Menschen die Krankheit akzeptieren und sich in der Krankheit der Hand Gottes beugen sollen
- dass Gott nicht übernatürlich handelt
- dass es Wunder nur zur Zeit Jesu und der Apostel gegeben hat
- dass Heilung nebensächlich ist; Gott kommt es vor allem auf die Errettung an
- dass (vollständige) Heilung erst im Himmel stattfindet
- dass es nicht immer Gottes Wille ist, jemanden sofort zu heilen o. ä.

Nach meinem biblischen Verständnis kann ich dazu sagen:

1. Der Wille Gottes:

Das Sehnen Gottes für sein Volk Israel und alle Menschen ist ihr Wohlergehen. Gott will immer und jeden heilen, genauso wie erretten. Wir sehen dieses Sehnen von Anfang bis Ende in der Bibel. Nach Hes 18, 23 hat Gott keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Sein Volk Israel führt er durch die Wüste in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Jesus weint um Jerusalem (Lk 19, 41). Er weint über den Tod von Lazarus (Joh 11, 35). In den Propheten des AT bemerken wir: Trotz der harten Gerichte über sein Volk, trotz dem, dass er den „Scheidebrief“ gibt (Jer 3, 8), trotz dem, dass er ohne Mitleid an Israel handelt (Hes 5, 11), wird doch der Messias, der Erlöser, verheißen. Das Volk bekommt eine Hoffnung auf Wiederherstellung.

Es gibt nicht nur eine Errettung vom natürlichen Tod und vom ewigen Tod, sondern auch eine Errettung vor Feinden, vor einem Unheil, vor einer Gefahr, vor der Macht der Krankheit und vor dem Verderben. Im NT wird gänzlich offenbar: Heilung ist Teil der

frohen Botschaft und eine Manifestation des Reiches Gottes. Dieses wird durch Jesus ausführlich demonstriert.

In der Ewigkeit beim Herrn gibt es keine Krankheiten und Schmerzen mehr (Off 21, 4). Gott will die Menschen nicht leiden sehen, sondern sein Verlangen ist immer, sie davon zu befreien. Er hat alles dafür gegeben! Jesus hat sein Blut vergossen, sein Leben gegeben und die Schmerzen am Kreuz auf sich genommen.

Heilung und Wiederherstellung ist Gottes Grundgedanke gegenüber der gefallenen Schöpfung. Das Reich Gottes ist nicht erst „im Himmel“, sondern jetzt in uns und unter uns. Das Reich Gottes ist nahe und kann sich sozusagen „plötzlich“ manifestieren und in konkreten Einzelheiten offenbar werden.

Natürlich ist das Heilwerden in der Bibel immer ganzheitlich zu verstehen und betrifft die durch Sünde gebrochene Beziehung zu Gott, dem Heiligen; die körperliche und seelische Heilung ist aber ein Teil dieser Wiederherstellung, die Gott wünscht und schenkt. Sie ist ein Teil dieses Heils, des von Gott verheißenen „Schaloms“.

Das Herz Gottes ist, Menschen in die Wahrheit zu führen und sie mit Gutem zu segnen:

1. Tim 2, 4 Gott will, **dass allen Menschen geholfen werde** und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Joh 6, 27 ...**wer zu mir kommt**, den werde ich nicht hinaus stoßen.

Hes 18, 23 **Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen**, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?

Mt 7, 11 Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, **wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!**

Jes 61, 1 Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. **Er hat mich gesandt**, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen...

Joh 10, 10 Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. **Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.**

Joh 12, 47 ...denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, **sondern dass ich die Welt rette.**

Der hebräische Begriff „Schalom“, zitiert aus wikipedia:

Der hebräische Begriff Schalom [שלום] (englische Schreibweise: shalom, in aschkenasischer Aussprache auch Schulem oder Scholem) bedeutet Frieden, Wohlergehen bzw. Heil. In der jüdischen Kultur wird er als Grußformel verwendet.

Das Wort „Schalom“ basiert auf der im semitischen Sprachraum bedeutungstragenden Wurzel š-l-m und ist mit dem arabischen Salām auf das Engste verwandt.

Schalom bedeutet im Tanach zunächst Unversehrtheit und Heil. Doch mit dem Begriff ist nicht nur Befreiung von jedem Unheil gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Frieden, Ruhe und Glück. Versucht man, diese semantische Breite auf bestimmte Grundbedeutungen zurückzuführen, so lässt sich Schalom als „Ganzheit“, „Genugtuung“, „Wohlbefinden“, „kollektives Wohlergehen“, „lebensfördernde Geordnetheit der Welt“ oder als „Zustand, der keine unerfüllten Wünsche offen lässt“ begreifen. Je nach Kontext können ihm eine Fülle konkreter Bedeutungen zugeordnet werden:

- Gegenteil von Krieg (Jos 11,19 EU)
- Frieden schließen (2 Sam 10,19 ELB) bzw. erhalten (1 Kön 22,45 ELB)
- Sicherheit vor körperlichen Gefahren, sodass man sicher wohnen kann (Ps 4,9 ELB)
- Besitz des Landes (Ps 37,11 EU)
- ein langes und erfülltes Leben (Spr 3,2 ELB)
- Freude und Jubel (Jes 55,12 ELB)
- umfassendes Heil (Jer 29,10–13 ELB; Jer 33,6–9 ELB)

Eine enge Beziehung besteht zwischen Schalom und Gerechtigkeit (Ps 72,3.7 EU; Ps 85,11 ELB). Schalom wird als Frucht der Gerechtigkeit (Jes 32,17 LUT) bzw. als Folge des Vertrauens auf JHWH (Jes 26,3 EU) betrachtet.

...

Der Name des Königs Salomo geht auf š-l-m zurück. Jesaja verheißt einen „Fürsten des Friedens“ (šar šālôm), dessen Herrschaft Schalom ohne Ende bringt (Jes 9,5–6 ELB).

Der griechische Begriff „Soteria“ im NT

Im Griechischen finden wir im Zusammenhang für „Heil“ und „Errettung“ die Worte sozo (retten) und soteria (Errettung). Ihre Bedeutung erstreckt sich auf: sicher sein, selig sein, heil sein, ganz sein, gerettet sein, einer Gefahr oder Zerstörung entrissen zu sein, vom Leiden befreit zu sein, geheilt und wieder hergestellt zu sein, bewahrt zu sein.

2. Gott will heilen, aber es gibt Widerstände.

Wer hätte etwas dagegen oder würde verhindern, dass Menschen geheilt werden – Gott selber, der Mensch oder der Teufel? Es ist wichtig, diese Frage zu beantworten.

Viele Menschen glauben, dass Gott Gründe hat, nicht zu heilen. Oder liegen die Gründe bei den Menschen? Wie viel Macht hat der Teufel? Es lohnt sich, über mögliche Widerstände und Gründe nachzudenken – letztlich mit der Frage:

Ändert ein Widerstand etwas daran, dass es der Wille Gottes ist, zu heilen?

Welche Gründe könnte Gott haben, nicht heilen zu wollen? Etwa dass der Mensch unheilig oder mit unvergebener Schuld lebt?

Gott ist immer für beides bereit: zu vergeben und zu heilen.

Eher denken die Menschen selber, dass Gott sie nicht heilen will, weil sie sich nicht heilig genug oder nicht würdig fühlen.

Widerstände gegen Heilung produziert auch der Satan. Er streut Lügen und Zweifel und verwässert das Evangelium.

Es mag sein, dass es Widerstände und Hindernisse gibt, die wir auch nicht immer genau bestimmen können, aber Gott möchte sich dennoch einen Weg zu uns bahnen.

3. Gott will immer und sofort heilen, aber er tut es, wo Glaube ist und das Evangelium verkündigt wird.

Aus der Bibel erfahren wir, dass Glaube ein wesentlicher Aspekt ist:

- Wo Glaube an den Herrn und Erlöser Jesus Christus ist, findet Heilung statt.
- Heilung kommt durch den Glauben des Kranken, der Angehörigen oder des Beters, der Gemeinde, des Heilungspredigers; sie glauben, dass Heilung geschehen kann.
- Heilung kommt auf die gleiche Weise wie Glaube, nämlich wenn das Evangelium verkündigt wird. Der Glaube kommt aus dem Hören des Wortes Gottes. Menschen bekehren sich aufgrund des Zeugnisses über Jesus. Ebenso werden Menschen geheilt, wenn sie das Wort Gottes über Heilung hören und wenn sie über Heilung und das Reich Gottes gelehrt werden. Allerdings bekehrt sich nicht jeder aufgrund einer Predigt, und ebenso empfängt nicht jeder die Heilung aufgrund der Verkündigung.

Heilung wird vorwiegend nicht stattfinden,

- wo man nicht dafür gebetet oder geglaubt hat
- wenn man sagt, dies gab es nur zur Zeit der Apostel, heute nicht mehr
- wenn man Gott die Schuld für die Krankheit gibt und Gott als böse ansieht
- wo man zu viel über Krankheiten und nicht erlebte Heilungen redet anstatt Zeugnisse über Gottes Wirken zu geben.

Die geistliche Errettung beginnt mit dem Glauben an Jesus Christus und mit dem Bekenntnis dieses Glaubens. Auf der geistlichen Ebene kann jemand sehr schnell errettet werden, sozusagen in Sekundenschnelle. Unser Leib und unsere Seele sind sehr in unserem irdischen Leben verhaftet und reagieren mit einer gewissen Trägheit auf die Dinge des Glaubens. Sie stehen außerdem im ständigen Einfluss von Wahrheit und Lüge, Versuchungen und Gehorsam. In unserem Geist reagieren wir schneller und unmittelbarer als in unserer Seele und unserem Leib.

Gerade auch der Leib ist eine Manifestation unseres Daseins. Er erfährt im chronologischen Leben Vergänglichkeit.

Das Gesetz der Vergänglichkeit muss dem Gesetz der Neuschöpfung und dem Übernatürlichen unterworfen werden, wenn Heilung stattfinden soll.

Gottes Gnade ist es, dass selbst bei den Ungläubigen schon Selbstheilungskräfte im Körper vorhanden sind!

Glaube heißt, nicht nachzulassen und an Jesus dran zu bleiben. Wer sich einen Weg zu Jesus durch die Menge bahnt, empfängt seine Heilung eher als jemand, der aufgrund vieler nicht erlebten Heilungen schon aufgegeben hat.

4. Heilung als Gnade

Ein Mensch hat eine gewisse Zeit zu leben, und erst mit der leiblichen Auferstehung oder Entrückung tritt er voll und ganz in das Ewige, Unvergängliche ein.

Solange ein Mensch auf dieser Welt lebt, ist er Krankheiten, Gefahren und Schmerzen ausgesetzt, und jedes Eingreifen Gottes ist als Gnade zu betrachten.

Heilung tritt also nicht so leicht und so schnell ein wie die geistliche Erlösung und Vergebung. Sie tritt nicht so leicht ein, aber sie kann sofort eintreten. Der Mensch leidet aber

nicht nur unter seiner eigenen Schuld, sondern auch unter der der Vorfahren und dem Fehlverhalten anderer Menschen, die ihm seelisch und körperlich schaden. Er wächst in einer Welt voller Krankheiten und Zerstörung auf. Inmitten dieses Zustandes muss er erst einmal umdenken und die Möglichkeiten Gottes entdecken und kennenlernen.

Heilung passiert in diesem Sinne nicht automatisch, sondern sie muss als Inhalt des Evangeliums begehrt und als Sieg in Anspruch genommen werden.

Da Gott den Menschen zur Herrschaft über die Erde gesetzt hat, liegt es gerade auch an den Gläubigen, in dieser Herrlichkeit das Reich Gottes zu vertreten.

Im Vaterunser beten wir, dass das Reich Gottes kommt.

Der Satan steht grundsätzlich dem Wirken und der Offenbarung des Sohnes Gottes entgegen. Er will, dass die Menschen im Unglauben bleiben, das Reich Gottes nicht sehen und nicht hinein kommen. Der Satan betont seine Macht, er betont das Böse und Schreckliche, er lenkt den Blick auf die schlimmen Dinge.

„Es wurde gebetet und es ist nichts passiert.“

In dieser Aussage schwingen oft Zweifel an Gottes Heilungswillen mit. Manchmal richten sich Vorwürfe und Anklagen gegen diejenigen, die gebetet haben. Dann werden Gründe gesucht, warum die Heilung nicht geschehen ist, und infolge dessen wird der Schuldige gesucht. Vorwürfe, der Kranke hätte nicht genug Glauben gehabt, sind nicht selten. Es entsteht die Frage, ob Gott Heilung willkürlich austeilt. Viele denken, wenn die Heilung nicht bald sichtbar wird, dass Gebet ja sowieso nicht hilft und hören damit auf.

Natürlich stellt sich die Frage, warum bei Jesus alle geheilt wurden, dies aber bei den meisten Menschen und Situationen nicht der Fall ist.

Beobachten können wir allerdings, dass Heilungen bei bestimmten Menschen und in bestimmten Gemeinden oder speziellen Veranstaltungen verstärkt auftreten.

Ich möchte auf diese Gedanken näher eingehen. Tatsächlich manifestiert sich eine Heilung nicht immer sofort, nachdem wir gebetet haben, und es können sogar auch konkrete Gründe oder Hinderungen dahinter stecken.

Die Frage ist zunächst eher, wie wir damit umgehen. Am Willen Gottes zu heilen, und dass es jederzeit möglich ist, dass Heilung eintreten kann, sollten wir nie zweifeln. Wir nehmen eine nicht eintretende Heilung nicht als Begründung dafür, dass Gott nicht heilen will oder dass wir nicht dafür beten sollten.

Außerdem können wir oft nicht feststellen, ob nicht doch etwas „passiert“ ist, was wir nicht wahrnehmen können.

Grundsätzlich leben wir als Gläubige immer in dem Spannungsfeld von „jetzt schon und noch nicht“. Wir leben im Glauben, bevor wir schauen.

Wir leben im Bewusstsein der Wahrheit Gottes (Heilung) und der Realität, also der momentan erfahrenen Wirklichkeit.

Nach unserem Glauben soll und wird sich die Realität immer der Wahrheit Gottes unterordnen und beugen müssen! Je entschlossener wir dazu sind, desto eher wird es geschehen.

Bei Jesus wurden alle geheilt, die zu ihm kamen, und sogar sofort. Nach derselben Autorität zu streben ist unsere Berufung.

Gott hat Gefallen daran, wenn jemand darauf besteht, dass Gottes Verheißungen für sein Leben gelten und sie in Anspruch nimmt. Wir dürfen Gott bedrängen und nicht in Ruhe lassen, bis es zu den ersehnten Durchbrüchen kommt.

Mt 11, 12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis heute leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalttätigen reißen es an sich.

Mt 7, 8 Denn wer da bittet, der empfängt...

Mt 21, 22 Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr's empfangen.

Die Aussage „es wurde gebetet und es ist nichts passiert“ impliziert eventuell verschiedene Meinungen und Befindungen, denen wir einmal nachgehen sollten.

1. Enttäuschungen beim Kranken:

- „Gott hat mich im Stich gelassen.“
- „Gott liebt andere mehr als mich.“
- „Gott will nicht das Gute für mich.“

2. Enttäuschungen bei den Betenden:

- „Wir haben so viel gebetet (und gefastet), und Gott hat es nicht erhört.“
- „Es ist ja doch nicht wahr, dass Gott heilen will.“

3. Anklagen gegenüber dem Beter oder dem Kranken:

- „Du hast nicht genug geglaubt.“
- „Du hast versteckte Schuld.“
- „Du hast keine Autorität fürs Gebet – warum betest du überhaupt dafür.“

4. Unzufriedenheit:

- „Wann ist es endlich soweit, warum passiert nichts?“
- „Du bist doch Pastor oder Gemeindeleiter, wieso wird bei dir niemand geheilt?“
- „Ich habe versagt.“

Reaktionen auf eine nicht eintretende Heilung sind meist von fleischlicher Natur. Reaktionen wie Ärger, Verletztheit, Anklagen und Schuldzuweisungen zeigen Kämpfe und Konflikte auf menschlicher und seelischer Ebene. Gott möchte aber, dass wir die Dinge geistlich und im Glauben angehen.

Wir sollen an dem Glauben festhalten, dass Gott derselbe ist, unabhängig davon, ob die Heilung sich sofort manifestiert oder nicht.

Gott beschäftigt sich nicht mit Schuldfragen. ER hat schon lange alle Schuld getragen! Selbst wenn es „Schuldige“ geben würde, die eine Heilung verhindern, ist es nicht Gottes Ziel, sie anzuklagen, sondern sie frei zu setzen.

Dürfen wir von Gott und Menschen enttäuscht sein?

Dürfen wir anklagen?

Dürfen wir Schuld zuweisen?

Dürfen wir murren?

Jesus ruft uns einfach nur zur Nachfolge auf.

Er lehrt uns, Gott dem Vater zu vertrauen. Als Menschen wollen wir immer wissen, wie und warum.

Wir wollen wissen, wer errettet ist und wer nicht. Wir wollen beurteilen, wie gläubig jemand ist und vergleichen sein Leben mit den Geboten Gottes. Wir wollen wissen, warum jemand nicht geheilt wird. Wir wollen wissen, ob jemand den richtigen Glauben hat und richtig betet; dabei sind wir seiner Art, zu beten, grundsätzlich kritisch und vorsichtig gegenüber eingestellt. Wir wollen sicherstellen, dass immer alles „theologisch“ korrekt zugeht.

Bei Gott zählt zuerst unser Herz und unser Glaube. Wir sollen Gott suchen, zu ihm umkehren, ihn mit Bitten bedrängen, ihm vertrauen, uns in seine Nähe und Gnade hinein bewegen, seine Gegenwart lieben. Wir sollen die hilfreichen Gaben des Heiligen Geistes begehren.

Immer dürfen wir damit rechnen, dass Gott auch anders und auf unkonventionelle Weise handelt.

Menschen sind von Gott enttäuscht, wenn sie etwas gehofft hatten und es nicht eingetreten ist. Mit diesen Menschen können wir über ihre Gedanken und Gefühle sprechen und auch heraus finden, wie es um ihr Gottesbild steht. Sicherlich gab es schon andere Enttäuschungen in ihrem Leben. Wir können sie ermutigen und dazu beitragen, dass ihre Hoffnungen wieder hergestellt werden.

Wir sollen nicht von anderen etwas fordern und verlangen, wo wir selber unseren Teil versäumen. Ist der Pastor zu wenig gesalbt, kann er nichts ausrichten? Dann sollen wir uns nicht beschweren, sondern überlegen, was wir selber dazu tun können.

Die Fragen „warum“ und „woher“ bleiben oft unbeantwortet. Gewiss ist nur, dass Jesus sich offenbaren und in diese Welt herein brechen will.

Unsere Autorität ist uns von Gott gegeben und wir üben sie im Namen Jesu aus, aber über welche Gebiete unsere Autorität wirksam ist, muss sich auch beweisen und entwickeln. Die finsternen Mächte müssen uns erkennen und anerkennen, dass sie uns gehorchen müssen – sie werden zunächst versuchen, es nicht zu tun. Auch nennt die Bibel Begabungen in verschiedenen Bereichen, z. B. die Gabe, Wunder zu wirken oder gesund zu machen (1. Kor 12, 8-10).

Jesus fordert uns auf, dass wir die Kranken heilen sollen, und dieser Auftrag gilt allen Gläubigen, die Jesus nachfolgen und seine Jünger sind.

Jünger sind Menschen, die von Jesus lernen wollen. Sie dürfen sich darauf berufen, im Namen Jesu Autorität auszuüben. Wir haben keine Garantie und Kontrolle, inwieweit die Dinge sofort geschehen. Aber wir können nach den Gaben streben und sie unaufhörlich ausüben, dann werden wir darin wachsen. Ebenso können wir nach Heiligung in unserem Leben trachten, wodurch auch unsere Autorität zunimmt.

Mit diesen Aspekten werden Heilungen wahrscheinlicher, und trotzdem handelt Gott nicht nach Schema und Bedingungen. Eine Heilung kann überall und auch plötzlich eintreten: in der Großveranstaltung oder im stillen Kämmerlein, oder wo zwei oder drei im Namen Jesu beten, die vielleicht nur einen schwachen Glauben haben.

Die Jünger Jesu kamen zunehmend in ihren Heilungsdienst hinein, nachdem Jesus ihnen Vollmacht gegeben hatte und sie ihre Erfahrungen sammelten. Nach Jesu Tod und Auferstehung waren Zeichen und Wunder, Krankenheilungen und Totenaufweckungen an der Tagesordnung. Die Jünger hatten den Ruf zur Nachfolge ernst genommen und sich hinein begeben.

„Es wurde gebetet und nichts ist passiert.“ – Dies kann tatsächlich etwas damit zu tun haben, dass es noch zu wenige Menschen gibt, die Jesus ernsthaft, mit ihrem ganzen Leben, nachfolgen.

Bei Jesus wurden alle geheilt. Ist das wirklich so?

In Mt 12, 15 heißt es: ...und eine große Menge folgte ihm, und er heilte sie alle... Aus biblischen Berichten wissen wir, dass alle, die zu Jesus kamen, um von ihm geheilt zu werden, tatsächlich auch geheilt wurden. Sie folgten ihm, kamen zu ihm, berührten sein Gewand, glaubten an ihn, baten ihn um Gebet. Einige wurden von ihren Freunden gebracht. Jesus wurde in Häuser gerufen, wenn dort Schwerkranke oder Tote lagen, und auch ihnen half er sofort.

Es gab keinen Grund für Jesus, jemanden nicht zu heilen, und auch Sünde bei den Menschen war kein Hindernis.

Es ist wahrscheinlich, dass Kranke, die Jesus nur aus der Ferne sahen und ihm aus der Distanz zuhörten, nicht geheilt wurden.

Die meisten, die geheilt wurden, hatten tatsächlich ein persönliches Gespräch oder eine Berührung mit Jesus gehabt.

Automatisch wurde niemand irgendwo in der Volksmenge geheilt. Viele ergriffen im Glauben daran, wer Jesus war, ihre Heilung.

In seiner Heimatstadt Nazareth konnte Jesus nicht viel ausrichten.

Lk 4, 23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland.

Im heutigen Gemeindeleben herrscht oft die Meinung, dass Gott nicht alle heilt. Zu irgendeinem Zeitpunkt zieht man die Bilanz und zählt die Gebetserhörungen sowie die nicht stattgefundenen Heilungen. Dann kommt man eventuell zu dem Schluss, dass Heilung nicht für alle Menschen von Gott gewollt ist. Gott hat wohl seine Gründe, wenn er die Heilung nicht schenken will, obwohl das Evangelium verkündigt wird. Oder man erklärt sich, dass heute eben nicht mehr gilt, was zu Jesu Lebzeiten gegolten hat.

Wir leben als Christen immer in dieser Spannung: Wir glauben an sofortige Heilung, und wir müssen uns gleichzeitig damit beschäftigen, dass die Krankheit noch erfahren wird.

Beides ist richtig: Der Satan ist besiegt, und der Satan herrscht noch in dieser Welt.

Nach dem Wort Gottes heilte Jesus alle, die zu ihm kamen. Dieses Angebot besteht. Gott hat keine Gründe, jemandem, der es ernst meint, den Segen vorzuenthalten. Der Heilige Geist ist die Anwesenheit der Person Jesu, der derselbe heute ist wie damals.

Ich würde vermeiden zu sagen: „Gott hat ihn nicht geheilt.“ Eher würde ich sagen: „Die Heilung ist noch nicht manifest geworden. Die Wahrheit ist: Gott heilt.“

Wenn noch nicht so viele Heilungen geschehen, sollten wir für eine zunehmende Gegenwart Gottes, mehr Salbung und Einheit beten.

Der Glaube an Jesus genügt, dass Heilung eintreten kann – aber irgendwo muss sie „ein“-treten: in der Vollmacht des Beters, in der Gegenwart Gottes in einer Veranstaltung, oder im Herzen des Kranken. Gott stellt keine Bedingungen, aber er sucht sich einen Weg.

Eventuell begnügt man sich damit, dass Heilung ja im Himmel gilt, wenn jemand gestorben ist. Nach dem Motto: „Ich bin ja nicht Jesus“ beschäftigt man sich nicht ernsthaft mit dem, was Gott eventuell von einem möchte. Man scheut sich, über die eigene Nachfolge nachzudenken und zu prüfen, ob man den rechten Glauben hat.

Im Markusevangelium können wir tatsächlich etwas finden, das uns Annahme gibt, dass Jesus nicht alle heilte. Es waren schlichtweg einfach zu viele Menschen, die wegen ihrer Heilung gekommen waren. Jesus war ein Mensch und hatte deshalb begrenzte zeitliche Kapazitäten. Außerdem hatte er noch einen anderen Auftrag als zu heilen: Er sollte an verschiedenen Orten predigen. Dafür setzte er 12 Jünger ein, die auch die Kranken heilen und die Dämonen austreiben sollten.

Mk 1, 32 Am Abend aber, als die Sonne untergegangen war, **brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen.** 33 **Und die ganze Stadt war versammelt vor der Tür.** 34 Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn. 35 Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. **Und er ging an eine einsame Stätte** und betete dort. 36 Simon aber und die bei ihm waren, eilten ihm nach. 37 Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: **Jedermann sucht dich...** 40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen. 41 Und es jammerte ihn, und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein! 42 Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein. 43 Und Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich 44 und sprach zu ihm: **Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst;** sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis. 45 Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekanntzumachen, **so dass Jesus hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte;** sondern er war draußen an einsamen Orten; **doch sie kamen zu ihm von allen Enden.**

Mk 3, 8 und Jerusalem, aus Idumäa und von jenseits des Jordans und aus der Umgebung von Tyrus und Sidon **kam eine große Menge zu ihm,** die von seinen Taten gehört hatte. 9 Und er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten ihm ein kleines Boot bereithalten, **damit die Menge ihn nicht bedränge.** 10 Denn er heilte viele, so dass alle, die geplagt waren, **über ihn herfielen,** um ihn anzurühren. 13 Und er ging auf einen Berg **und rief zu sich, welche er wollte,** und die gingen hin zu ihm. 14 **Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen 15 und dass sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben.**

„Man darf dem Kranken keine falschen Hoffnungen machen. Lieber soll man ihn in seinem Schicksal begleiten.“

Manchen Menschen wird vorgeworfen, dass sie einfach nur für Kranke beten, sich aber nicht wirklich um sie kümmern möchten.

Ein anderer Vorwurf ist, dass durch Heilungsgebete Hoffnungen im Kranken geweckt werden, und dann Probleme entstehen, wenn die Heilung nicht eintritt. Der Kranke muss mit Enttäuschungen umgehen und kann sogar seinen Glauben verlieren. Er kommt in Konflikt, wenn die Beter vielversprechend Heilung proklamieren oder prophezeien, und sie dann aber nicht eintritt. Der Kranke fragt sich, ob er zu wenig geglaubt hat, ob er nicht würdig ist, oder ob er es mit Scharlatanen zu tun gehabt hat, die im Namen Jesu auftreten, aber gar nicht den richtigen Glauben haben. Mancher Kranke stirbt, obwohl anhaltend gebetet wurde. Eventuell hat er mit seinen Angehörigen deswegen nicht mit dem Tod gerechnet und sie waren darauf nicht vorbereitet. Andere glauben, dass sie geheilt werden, setzen Medikamente ab und nehmen dabei ernsthaft Schaden.

Auch hier spielen verschiedene Aspekte mit, die mit Schuldzuweisungen zu tun haben. Wer ist dafür verantwortlich, dass Kranke nicht vorbereitet sind, zu sterben, oder Medikamente mit schlimmen Folgen absetzen?

Nun sind es gerade die Beter, die sich aufmachen, die im Glauben handeln, kommen und sich für den Kranken einsetzen, aber ihnen wird am Ende angelastet, was „schief gelaufen“ ist. Die Beter hätten dem Kranken falsche Hoffnungen gemacht: durch Gebete, durch Behauptungen, dass Jesus sie heilen würde, durch vielversprechende Aussagen, durch Aufforderungen, mehr Glauben zu haben. Die Beter hätten sich selber angemaßt, heilen zu können, aber sie konnten es nicht.

Die Menschen erzählen viele Zeugnisse, wo Heilung nicht eingetroffen ist.

1. Ist es möglich, jemandem falsche Hoffnungen zu machen? Was sind falsche Hoffnungen?

Falsche Hoffnungen sind Hoffnungen, die man sich macht, indem man auf fremde Götter vertraut, anstatt dem einzigen Gott Israels zu vertrauen. Eine Hoffnung auf Jesus ist immer eine richtige Hoffnung.

Deshalb ist die Hoffnung, die in Gebeten und Bitten um Heilung im Namen Jesu liegt, immer als „richtige“ Hoffnung zu bewerten. Auch wenn die Heilung, auf die man hofft, nicht bald eintritt, so bleibt doch die Hoffnung auf Jesus und sein Wirken (hoffentlich) erhalten.

Wenn also ein Beter dem Kranken eine Hoffnung auf Heilung vermittelt, vermittelt er eine Hoffnung auf Jesus, und das ist immer im Sinne Gottes, des Vaters.

Hofft man allerdings auf Heilung, ohne dem Herrn begegnen zu wollen, sollte man einmal in sich gehen.

Hoffnung sollte immer eine Hoffnung auf Jesus sein, und nicht alleine auf Heilung.

Wenn ein Kranker, der nicht bald Heilung erfährt, seinen Glauben verliert und sich von Gott verlassen fühlt und sich von ihm abwendet, kann man dem Beter dafür nicht die Schuld geben. Es ist ein Konflikt im Kranken entstanden, mit dem er selber umgehen muss. In diesem Konflikt kann man ihn begleiten, aber man ist nicht verantwortlich dafür. Auch die Angehörigen sind oftmals herausgefordert. Sie brauchen Ermutigung und Unterstützung, aber auch für ihren Glauben ist jemand, der gebetet hat, nicht verantwortlich.

Solange jemand krank ist, ist Erbarmen und Fürsorge durchaus angebracht. Das Sehnen nach Linderung der Schmerzen und die Hoffnung auf Heilung jedoch sollten wir nie aufgeben.

Solange wir einen kranken Menschen auf dem Herzen haben, leiden wir mit, nehmen Anteil, hoffen, glauben und beten für ihn.

Manchmal ist der Kranke der vielen Gebete der ("über"-) eifrigen Christen überdrüssig. An diesem Punkt braucht er sicherlich eher eine andere Art von Ermutigung als viele Heilungsgebete oder kluge Worte. Hier ist es für den Beter viel wichtiger, das Gebet im Stillen zu pflegen und den Herrn nach einer klaren Vorgehensweise zu fragen.

Ein Kranker ist kein Versuchskaninchen für Heilungsgebete. An seiner Not Anteil zu nehmen, mit ihm zu fühlen und zu weinen, kann den Ruf zu Gott ernsthafter werden lassen, als wenn man einfach schnell mal aus der Distanz betet.

Ein Beter kann sich durchaus immer auch selber fragen, mit welchen Motiven er betet, ob er demütig Gottes Angesicht sucht, und ob er es wirklich ernst meint. Er kann Gott fragen, wie und was er beten und proklamieren soll.

Seine Gebete sollen beim Kranken und den Angehörigen glaubwürdig erscheinen, und er soll möglichst als jemand gelten, der einen guten Ruf hat.

Ein Kranker soll genauso wenig überrumpelt oder zu etwas gezwungen werden wie ein Ungläubiger, der noch nicht zu allem bereit ist.

Es schadet also nicht, einfühlsam zu sein und prophetische Eindrücke und Worte vor dem Herrn zu prüfen, bevor man sie ausspricht.

Auch hier hilft der Geist Gottes, Situationen aus der Sicht Gottes zu erfassen und passend zu den Möglichkeiten zu handeln. Wenn aber der Kranke und der Beter in Einheit sind und sich über die Inhalte des Gebets einig sind, sollte es nicht hinterher passieren, dass sich einer über den anderen beschwert.

Solange jemand krank ist, ist es selbstverständlich sinnvoll, ihn zu pflegen. Für Ärzte und Medikamente dürfen wir sehr dankbar sein.

Trotzdem sollen wir Gott als den Herrn, den Arzt, nicht vergessen und ihn an die erste Stelle setzen. Viele Menschen vergessen, um Heilung zu bitten und beschränken sich auf die natürlichen Hilfsmittel.

Allgemein ist es schön, wenn in einer Gemeinde Menschen geheilt werden, aus Problemen und Armut heraus kommen können, und wenn die Gemeinde nicht nur damit beschäftigt ist, den ganzen Tag lang Hilfsdienste zu leisten.

Manchmal beten wir auch zu wenig entschlossen und zögerlich.

Wir sollten dann eher Jesus im Lobpreis groß machen, die Wahrheit Gottes proklamieren und der Krankheit befehlen, zu gehen.

2. Die „falschen“ Hoffnungen

Ganz konkret meinen die Menschen damit, dass „falsche“ Hoffnungen entstehen, wenn der Beter ausspricht: „Du bist geheilt / du wirst geheilt“ und der Kranke dies glaubt, als einen großartigen Lichtblick erlebt, und die Heilung dann aber für längere Zeit nicht eintritt. Hier hilft es zu unterscheiden, wie die Worte des Beters gemeint sind und wie der Kranke sie versteht.

Ein Beter betet im Namen und Auftrag des Herrn. Er soll und darf Dinge im Glauben äußern.

Dies geschieht auf verschiedene Weise:

- als Fürbitte („Herr, bitte berühre und heile meinen Bruder / meine Schwester.“)
- als Befehl („Sei geheilt!“ / „Lazarus, komm heraus!“); der Befehl richtet sich auch direkt an den Leib und die Seele („Ohren, tut euch auf!“)
- als Proklamation der Wahrheit Gottes („In seinen Wunden bist du geheilt.“)
- als prophetisches Wort, welches das kommende Handeln Gottes kundtut

Hananiah z. B. hatte ein klares Wort von Gott, Saulus-Paulus zu treffen und ihn wieder sehend zu machen.

Apg 9, 17 Und Hananiah ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, **der Herr hat mich gesandt**, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest. 18 Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen...

3. Glaube, Behauptung und Tatsache

"Jesus heilt" ist eine biblische Wahrheit, die immer gilt. Wer so spricht, proklamiert und verkündigt Jesus.

„Jesus will dich heilen“ ist eine Kundgebung des Willens Gottes. Hier treten bei manchen schon die ersten Zweifel auf.

„Jesus wird dich heilen“ ist ein Glaubens-Statement, dass Gott dies tun wird. Hier bleibt noch Raum, ob es sofort geschieht oder ob es eine allgemeine Glaubensrichtung für die Zukunft darstellt. Hoffnung und Zweifel können beide bei dieser Aussage aufkommen.

Die Aussage „Jesus heilt alle“ bezieht sich auf das biblische Zeugnis und weckt den Glauben, dass Jesus konkret handeln wird. Aber als Behauptung in einer konkreten Versammlung in heutiger Zeit ist sie bei vielen schon anstößig. Vorsichtshalber wird dann lieber „Jesus heilte alle“ gesagt.

Dasselbe gilt für: "Jesus heilt dich". Ist es eine biblische Wahrheit oder eine Behauptung, die hier ausgesprochen wird? Hier kommt auch eine Beziehung eines Menschen mit Jesus ins Spiel, bei der die Frage ist, ob der Mensch die Heilung von Jesus empfangen kann. Es ist hilfreich, sensibel zu sein, welche Menschen man so direkt mit Jesus konfrontieren kann und ob sie offen dafür sind. Im Grunde spricht aber nichts dagegen, den Glauben in einer anderen Person zu wecken.

"Jesus hat dich geheilt" ist auch zweideutig. Entweder hat Gott offenbart, dass sich die Heilung manifestiert hat, oder aber, es ist im Sinne von Jes 53, 5 "durch seine Wunden sind wir geheilt", einer biblischen Wahrheit, die ewigen Charakter hat.

Das Geheimnis des Glaubens besteht darin, die ewigen Wahrheiten Gottes in Anspruch für's Hier uns Jetzt zu nehmen, und nicht zu denken, es wäre jetzt nicht möglich.

So dürfen wir wirklich aus einer biblischen Aussage eine Proklamation machen und damit einen Anspruch erheben, dass etwas zu geschehen hat. Werden wir deshalb immer sofort Ergebnisse sehen? Vielleicht nicht direkt, aber die Gebete sind gültig, und die Durchbrüche werden mehr werden, wenn wir Gott lieben und weiterhin handeln.

Beides ist richtig und stellt keinen Widerspruch dar: „Du bist geheilt“ ist eine biblische Wahrheit, und „du bist krank“ ist eine Feststellung der momentanen körperlichen Befindlichkeit. Als Hoffende und Glaubende werden wir aber dauerhaft keine Betonung auf Mangel, Missstände, Schwäche, Krankheit und die Werke des Teufels legen, sondern vor allem über die Werke Gottes reden und Zeugnis von dem geben, was schon geschehen ist. Wir beschäftigen uns nicht damit, den ganzen Tag über Krankheiten zu reden, sondern proklamieren Jesu Sieg am Kreuz darüber. Der Teufel lenkt unser Augenmerk auf die schrecklichen Dinge und will, dass wir davor erstarren und wir sie mehr verinnerlichen als das Erlösungswerk des Herrn. Der Gläubige schaut auf Gott und erlangt dadurch die Verheißungen.

Der Gläubige hält sich kompromisslos an die Wahrheiten Gottes, ohne sich selber über Gott zu stellen.

Falsche Vorsicht fördert eher Zweifel und Unsicherheit.

Prophetisches Reden im Allgemeinen kann zwei Richtungen haben: Jemand bekommt von Gott einen Eindruck, eine Vision, ein Wort der Erkenntnis, er sieht oder vernimmt etwas. Demzufolge weiß er, dass Gott handeln will, und er kann zuversichtlich eine prophetische Proklamation äußern, dass Gott etwas tun wird. Die andere Richtung wäre, dass jemand etwas auf dem Herzen hat und es kühn ausspricht. Indem er es ausspricht, öffnet er eine Tür für Gottes Handeln. War es seine Idee oder Gottes Idee? Es ist vielleicht nur ein kleiner Unterschied. Die Zeichen folgen denen nach, die in der Verkündigung gehorsam sind.

Den Kranken interessiert vor allem: Wann werde ich geheilt – jetzt sofort, bald, oder erst im Himmel, wenn ich gestorben bin?

Ob jemand tatsächlich sofort geheilt ist, kann man teilweise vor Ort oder beim nächsten Arztbesuch prüfen.

Ein Heilungserfolg sollte nicht auf Wunschdenken, positivem Denken, Euphorie oder Einbildung basieren, sondern auf Tatsachen. Hier dürfen wir ganz normal und unreligiös bleiben!

In manchen Situationen, z. B. direkt nach einem Gebet, sind die Menschen unsicher, ob sie jetzt gesund sind und ob die Schmerzen dauerhaft weg bleiben werden. Eventuell sind sie auch unsicher, ob sie jetzt aussagen sollten, dass sie geheilt sind, oder ob sie eine Heilung bekennen müssen, um tatsächlich geheilt zu werden oder zu bleiben. Manche Menschen denken, dass sie ihre Medikamente absetzen müssen, um zu beweisen, dass sie wirklich glauben.

Auch hier dürfen wir normal und natürlich bleiben. Wenn Schmerzen im Moment verschwunden sind, dürfen wir das einfach so sagen, wie es ist. Wir sollten Jesus für jede Besserung danken, auch wenn die Heilung noch nicht vollständig spürbar oder belegbar ist. Wenn wir noch Symptome haben, brauchen wir kein Zeugnis über eine völlige Heilung zu geben, aber wir dürfen glauben, dass wir sie empfangen können. Das Zeugnis über das, was Jesus getan hat, ist kostbar und wichtig, und wir dürfen es so erzählen, wie wir es persönlich erlebt haben.

Wenn Menschen im Geist sicher wissen, dass sie die Heilung „empfangen“ haben, ist es ihre eigene Entscheidung, die Medikamente abzusetzen. Ebenso ist ein Arztbesuch hilfreich, um die Besserung belegen zu lassen und dann zu sehen, welche Medikamente nicht mehr nötig sind.

Wir sollten keine Angst haben, ob die Heilung jetzt gilt oder nicht. Wir sollten uns in unserer Stellung vor Gott und vor der Gemeinde nicht verunsichern lassen. Eine erlebte oder nicht erlebte Heilung macht keine Aussage über die Liebe Gottes zu uns, die immer gilt, unabhängig von den Umständen.

Es gibt Menschen, die von Krebs geheilt werden, viele Jahre gut leben und danach an Krebs sterben. Gilt ihr Zeugnis deshalb nicht mehr, dass sie geheilt wurden? Zeugnisse, die wir gegeben haben, brauchen wir nicht zu widerrufen, denn Gott hatte doch gehandelt.

Insgesamt sollten wir keine Negativ-Zeugnisse betonen.

Es bringt nichts, zu erzählen, was „Gott“ nicht getan hat. Wir können schon sagen, dass wir uns noch nicht besser fühlen, aber viel mehr brauchen wir auch nicht zu erzählen oder zu erklären.

Wir freuen uns mit den anderen, die eine Heilung bezeugen und glauben weiterhin, dass Gott dies auch für uns tun kann und will.

Krankheit, Tod und Sünde sind jetzt schon durch das Werk Jesu am Kreuz besiegt. Bis zur Auferstehung und Entrückung sind sie aber noch in dieser Welt vorhanden. Tatsächlich sind auch Gläubige noch zuweilen krank, wie es auch Paulus erwähnt. Trotzdem darf unser ganzes Bestreben sein, in die Richtung der Erweckung, der Heilung, der Wiederherstellung zu gehen.

1. Tim 5, 23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu um des Magens willen, und weil du oft krank bist.

2. Tim 4, 20 Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber ließ ich krank in Milet.

Wir schauen immer auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Wir sind umgeben von Unglauben, von Zweifeln, von mangelnder Erkenntnis, von halbherziger Nachfolge. Hier liegt es ganz an uns selber, den Weg des Glaubens einzuschlagen, nach der Vision zu gehen und in den „Lichtkegel“ einzutreten, der von seinem Thron kommt.

„Vollmacht zu heilen und Dämonen auszutreiben hat nicht jeder.“

Mt 17, 14 Und als sie zu dem Volk kamen, trat ein Mensch zu ihm, fiel ihm zu Füßen 15 und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig und hat schwer zu leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser; 16 und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen. 17 Jesus aber antwortete und sprach: **O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht**, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch erdulden? Bringt ihn mir her! 18 Und Jesus bedrohte ihn; und der böse Geist fuhr aus

von ihm, und der Knabe wurde gesund zu derselben Stunde. 19 Da traten seine Jünger zu ihm, als sie allein waren, und fragten: **Warum konnten wir ihn nicht austreiben?** 20 Er aber sprach zu ihnen: **Wegen eures Kleinglaubens.** Denn wahrlich, ich sage euch: **Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn,** so könnt ihr sagen zu diesem Berge: **Heb dich dorthin!**, so wird er sich heben; und **euch wird nichts unmöglich sein.**

Die Jünger hatten Vollmacht, aber den bösen Geist in diesem Fall konnten sie nicht austreiben. Der Grund dafür war ihr kleiner Glaube. Jesus eröffnete ihnen, dass mit Glauben alles möglich sei, auch diese scheinbar schwierige Herausforderung, den Jungen von der Mondsucht zu befreien.

Die Betonung liegt hier nicht auf der Gabe oder der Vollmacht, sondern auf dem Glauben.

Anstatt zu sagen, jemand habe nicht die Vollmacht oder die Gabe von Jesus bekommen, um zu heilen, sollten wir lieber sagen: Jeder Gläubige hat Vollmacht, und Glaube wie ein Senfkorn genügt, um Berge zu versetzen. Wenn wir im Willen Gottes des Vaters beten und handeln, üben wir in seinem Namen Autorität für sein Reich aus.

An diesem Standpunkt sollten wir beharrlich festhalten und nicht zu schnell aufgeben.

Die Jünger, die nicht sofort einen Erfolg hatten, taten das Richtige: Sie kamen zu Jesus und fragten ihn, warum. Sie ließen sich nicht vom Widersacher alle möglichen Begründungen geben, warum die Befreiung des Mondsüchtigen nicht „funktioniert“ hatte. Jesus bewies ihnen dann, dass der Mondsüchtige tatsächlich doch befreit werden konnte. Jesus stärkte damit ihren Glauben. Wir wissen auch, dass die Jünger später auch z. B. Lahme heilten und Tote auferweckten.

Joh 14, 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun;** denn ich gehe zum Vater. 13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.

Jesus gibt seinen Jüngern den Auftrag, zu heilen, und dazu auch die Autorität, in seinem Namen zu handeln. Diese Autorität ist nur wirksam, wenn ein Jünger im Sinne der Königsherrschaft Jesu regiert. Durch die Erneuerung der Schöpfung wird „doxa“, die ursprüngliche Herrschaftsgewalt des Menschen wiederhergestellt, so dass die Gläubigen wie Jesus und mit Jesus herrschen können und sollen. Wenn ein Mensch Jesus nachfolgt und von ihm lernt, wird er ihm in seinem Wesen immer ähnlicher werden: Seine Autorität wird zunehmen, sein Glaube wachsen, sein Herz reiner werden, und seine Gaben werden sich vermehren.

1. Mose 1, 27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und **herrscht** über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

Mt 10, 1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und **gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.**

Mt 21, 23 Und als er in den Tempel kam und lehrte, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und fragten: Aus welcher Vollmacht tust du das, und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?

„Gott schickt beides – die Heilung und die Krankheit. Die Krankheit kommt von Gott.“

Hinter dieser Aussage steckt die Meinung, Gott schicke die Krankheit mit einem Zweck. Gott wird als jemand gesehen, der Gericht schickt, um die Menschen zurechtzubringen und sie erkennen zu lassen, dass sie gesündigt haben. Ihr Leiden soll sie zur Umkehr bewegen.

Im Gesetz des Mose wird dem Volk Israel Segen und Fluch vorgelegt. Segen und Fluch sind Konsequenzen davon, ob Gottes Gebote gehalten werden. Aus dieser Sicht wird Krankheit auch als „Strafe“ gesehen. Wo Menschen Gottes Gebote übertreten und anderen Göttern dienen, kommen sie unter den Fluch von Missernten, Krankheiten, Gefahren durch Feinde usw.

Es geht um die Themen:

- Krankheit als Fluch
- Krankheit als Strafe

- Krankheit zur Erziehung, Züchtigung
- Krankheit zur Läuterung
- Krankheit zum Zweck, Neues und Gutes hervorzubringen
- Krankheit zur Prüfung des Herzens

Ein starkes Argument kommt mit der Krankheit Hiobs: Gott schicke Krankheiten, um die Menschen zu prüfen, ob sie beständig wären und wie sie sich darin verhalten würden.

Zum einen stellen wir die theologische Frage nach der Ursache der Krankheit. Zum andern stellen wir die Frage nach den Handlungsweisen und den Machtbereichen Gottes und des Satans. Inwieweit sind Krankheit und Flüche im Leben eines Menschen berechtigt? Weiterhin stellen wir die Frage nach dem Erlösungsplan Gottes: Wo und wann schenkt Gott Heilung? Schließlich ist das Thema Krankheit und Heilung auch nicht losgelöst vom geistlichen Kampf zu betrachten, den wir täglich führen. Es geht um den Kampf der Mächte von Licht und Finsternis, entsprechend wie sie um jede Seele toben.

In gewisser Weise stimmt es, dass Segen und Fluch, Gesundheit und Krankheit von Gott „kommen“. Mit dem Ausdruck „sie kommen von Gott“ oder „sie werden von Gott geschickt“ sind wiederum feinfühligere Aspekte impliziert, die man unterscheiden sollte, damit man dadurch nicht einseitige Dogmen und Theologien entwickelt. In den biblischen Zusammenhängen erscheinen Krankheiten bei ganz unterschiedlichen Geschehnissen und in individuellen Situationen einzelner Personen. In allen Fällen ist bzw. wäre der Ausweg zu einer Heilung möglich.

Krankheit ist eine Folge des Sündenfalls und der Trennung von Gott. Nach Gen 3, 16-19 und Röm 5, 12 betrifft sie die ganze Menschheit im kollektiven Sinn. Im Alten Bund, nachzulesen in den 5 Büchern Mose, stellt Gott eindeutig Segen und Fluch in den Zusammenhang von Gehorsam und Ungehorsam des Volkes Israel (Deut 28). In diesem Sinne hat Gott den Tod, Bedrängnisse, Leid und Krankheit prinzipiell erlaubt und sozusagen verordnet.

Trotzdem ist und bleibt Gott selber gut. Das Böse „kennt“ er nicht und er wirkt es nicht. Die Schöpfung „am Anfang“ war gut. Für die Erlösten wird am Ende wieder alles gut sein.

Tod und Krankheit sind Konsequenzen der Sünde und haben ihren Ursprung in ihr (und nicht in Gott selber). Gott wollte alle diese nicht, und in Jesus sind alle diese besiegt und entmachtet worden.

Krankheit und Schmerzen kommen nicht aus dem „Schöpfungs-Baukasten“ Gottes. Sie sind Teil der gefallenen Welt und sind nicht das, was Gott für einen Menschen gerne haben will.

Auch bei Hiob war es nicht ursprünglich Gottes Idee, die Krankheiten und Plagen zu schicken, sondern die des Satans. Gott machte am Ende jedoch einen Sieg daraus.

Wir leben in einer gefallenen Welt und sind von Schmerzen, Verletzungen, Krankheiten, Tod und Verfall umgeben und auch im eigenen Leib davon gezeichnet. Zum einen bewegen wir uns in dieser allgemein leidenden Schöpfung. Zum andern besteht für diese Dinge auch eine konkrete Zuordnung: Wir wissen, dass eine Krankheit oder eine Verletzung direkt auch selbstverschuldet eintreten kann. Auch ein ungeheiltes Seelenleben zieht Krankheit auf sich. Aber auch durch Umstände, die andere direkt oder indirekt verursacht haben, kann Krankheit entstehen: durch ungerechte Behandlung einer Person, Unterdrückung, Raub, Gewalt, Verursachen schlechter Lebensumstände, usw. Traumatische Erfahrungen können z. B. einen Menschen prägen und verursachen, dass sich dunkle Mächte in seiner Seele festsetzen und der Körper Symptome zeigt.

Das Wort Gottes zeigt uns, dass das Leid durch den Sündenfall in die Welt gekommen ist und dass Gott uns durch Jesus in sein himmlisches Reich mit hinein nehmen will. An Jesus zu glauben bedeutet nicht nur, seinen Namen zu nennen und zu bekennen, sondern auch seinen Willen zu suchen und zu tun. Der Glaube beweist sich nicht im Wissen, sondern in der Umsetzung. Die Befreiung von Krankheiten, Flüchen und Tod kommt nicht automatisch, sondern durch den Glauben und durch Gehorsam.

1. Der Tod

Der Tod kam durch die Sünde in die Welt.

Jesus hat bereits den Tod besiegt und ihm die Macht genommen.

2. Segen und Fluch

Segen und Fluch sind durchaus Konsequenzen eines göttlichen oder widergöttlichen Lebensstils. Nur in einzelnen Fällen werden aber bestimmte Krankheiten oder Flüche im AT und im NT ganz konkret bestimmten Sünden oder Situationen „zugeordnet“. Zum Beispiel kommt Blindheit auf einen Menschen aus einem bestimmten Grund: Apg 9, 9: Paulus konnte drei Tage nicht sehen, nachdem ihm Jesus erschienen war. Apg 13, 11: Paulus schlägt den Zauberer Elymas für eine Zeit mit Blindheit. In Off 16, 2 entsteht ein böses Geschwür an den Menschen, die das Zeichen des Tieres haben und die sein Bild anbeten. Die Konsequenzen, die Gott dem Volk Israel in Deut 28 bei Abtrünnigkeit und Götzendienst ankündigt, sind konkret formuliert und sehr hart. Immerhin war das Volk schon in einem Bund mit Gott und sollte Gottes Königreich auf Erden repräsentieren. Mit Jesus hatte und hat das Volk jetzt die Chance, in den Neuen Bund einzutreten.

Im Neuen Bund kommt die Versöhnung mit Gott durch das Lamm Gottes ein für allemal und bricht somit die Macht der wiederkehrenden Konsequenzen und Flüche wegen der Sünde.

Im NT werden die Gläubigen, Juden wie Heidenchristen, ermahnt, ein heiliges Leben zu führen und nicht mit der Gnade zu spielen.

Hat jemand gesündigt, kann er wieder zurecht gebracht werden und ihm wird vergeben. Ist jemand krank geworden oder hat er eine Verletzung erlitten, hält Jesus für ihn die Heilung bereit.

Die Bibel lehrt uns nicht, dass wir aus jeder Krankheit einen Rückschluss auf eine bestimmte Sünde ziehen sollen. Bestimmte Leiden sollen wir nicht dazu hernehmen, eine geistliche Diagnose zu erstellen. Dennoch entstehen manche Krankheiten genau in den Bereichen, die auch geistlich unheil sind, z. B. Geschlechtskrankheiten, mancherlei psychische Störungen, Erkältungen bei Stress und mangelnder Ruhe usw. In der Praxis geschieht es, dass bei geistlichen Durchbrüchen auch körperliche Heilung mit einher geht, z. B. wenn jemand Vergebung ausspricht und von Bitterkeit befreit wird und der Krebs dann den Körper verlässt. Falsch wiederum wäre es, jedem Krebskranken Bitterkeit zu unterstellen.

Körperliche und seelische Verletzungen, die andere uns zugefügt haben, heilen am schnellsten, wenn wir dem Schuldigen vergeben.

Tatsächlich ist rein äußerlich nicht immer ein Unterschied zwischen Gottesfürchtigen und Gottlosen zu erkennen: beide sind gesund, beide sind einmal krank, beide sterben. Über allen scheint die Sonne, beide sind reich, oder beide leben bescheiden. Aber die ewigen Konsequenzen sind für beide unterschiedlich. Beide können auch Heilung im Diesseits erfahren und sich entscheiden, ob sie darin Gott die Ehre geben wollen.

Segen oder Heilung wird schon in diesem Leben freigesetzt, wenn Menschen Gott fürchten und an ihn glauben. Die Erfahrung zeigt, dass ein geistlich gesundes Leben auch seelische und körperliche Gesundheit hervorbringt.

Andrerseits hat wiederum niemand die Garantie, immer gesund zu bleiben, auch wenn er noch so heilig lebt. Segen und Heilung ist immer eine Gnade aus Gottes Hand. Gegen gesundheitsschädliche Einflüsse können wir uns nicht immer direkt wehren, aber wir können im Glauben ergreifen, dass wenn wir „etwas Tödliches trinken“, es uns nicht schadet (Mk 16, 18).

Ps 24, 4 Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: 5 **der wird den Segen vom HERRN empfangen** und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

Ps 84, 6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! 7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum **Quellgrund**, und Frühregen hüllt es in **Segen**. 8 **Sie gehen von einer Kraft zur andern** und schauen den wahren Gott in Zion.

Spr 10, 6 **Segen** ruht auf dem Haupt des **Gerechten**; aber auf die Gottlosen wird ihr Frevel fallen. 7 Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen; aber der Name der Gottlosen wird verwesen.

Spr 10, 27 Die Furcht des HERRN **mehrt die Tage**; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

Spr 11, 11 Durch den Segen der Frommen **kommt eine Stadt hoch**; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie niedergerissen.

Spr 24, 25 Die aber gerecht richten, denen geht es gut, und **reicher Segen kommt auf sie**.

Mt 6, 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles **zufallen**.

Hiob 21, 7 Warum bleiben die Gottlosen am Leben, werden alt und nehmen zu an Kraft?

Ps 90, 7 **Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen**, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen. 8 Denn unsre Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

Krankheit ist wegen des Sündenfalls in der Welt. Von Sünde kann man aber jederzeit umkehren. In Jesus ist uns die volle Erlösung zugänglich. Flüche über unserem Leben können wir jederzeit im Namen Jesu brechen. Wenn wir die finsternen Mächte in unserem Leben binden und hinaus schicken, wird unsere Seele frei, und dies kann auch körperliche Auswirkungen zeigen, denn im Körper setzen sich manchmal Dinge fest, die mit dem seelischen Zustand verbunden sind. Wir dürfen das Heil und die ganzheitliche Heilung und Wiederherstellung kühn und mutig einfordern. Es gibt keinen Grund, warum eine Krankheit Anrechte an einer gläubigen Person behalten sollte, wenn diese die Vergebung Jesu annimmt und ernsthaft seinen Willen sucht. Nun stellt sich die Frage: Wenn ein Kranker, der gläubig ist, mit dem Thema Vergebung und Gottes Willen zu suchen nicht ernsthaft ist, gibt es also Gründe, dass er nicht geheilt wird? Wir können daraus kein Dogma machen.

Jesus heilt auch Menschen, die nicht in allem perfekt und heilig leben. Er heilt sogar Menschen, die noch gar nicht überzeugt gläubig sind. Aber suchen und begehren sollten wir alles: Heilung, Vergebung, Gottes Gebote halten, seinen Willen tun. Wir sollen in allen diesen Bereichen voran gehen.

Joh 9, 1 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? 3 Jesus antwortete: **Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.**

In dieser Begebenheit führt Jesus seine Jünger aus dem heraus, wie im Alten Bund von Segen und Fluch zu denken. Mit Jesus kommt eine neue Zeit der Gnade und Erlösung, die jetzt offenbar wird.

Egal, ob der Blinde, seine Eltern oder seine Vorfahren gesündigt hätten: Jetzt kommt die Heilung durch Jesus in sein Leben, und das Werk Gottes der Wiederherstellung der gefallenen und kranken Schöpfung wird offenbar.

Nach der Aussage Jesu gibt es offenbar Leiden in dieser Welt, die nicht auf konkrete Sünden zurück zu führen sind. Die Krankheit ist grundsätzlich in dieser Welt, und viele werden schon mit Krankheit geboren. Das Spektrum von Krankheiten und Leiden ist sehr breit und vielgefächert, ebenso breit und vielgefächert wie die Entfremdungen der Menschen von Gott und seiner Heiligkeit sind. Wir haben nicht nur persönliche Schuld, sondern leiden unter der Schuld der Vorfahren und der kollektiven Schuld eines Volkes oder unserer Familien.

Aufgrund des Erlösungswerkes Jesu dürfen wir in allen Bereichen Heilung erbitten und glauben, dass Gott sie schenken will. In einzelnen Fällen lesen wir, dass Jesus Menschen, die er geheilt hat, auffordert, nicht weiterhin zu sündigen (Joh 5, 14). An anderer Stelle spricht er ihnen Sündenvergebung zu (Mt 9, 2).

Dies bedeutet vor allem, dass Jesus beides kann: Heilen und Sünden vergeben. Ein Mensch wird ganzheitlich heil, wenn er beides empfängt: Vergebung und Heilung. Heilung und Vergebung können zusammen, aber auch unabhängig voneinander geschehen.

Joh 5, 14 Danach fand ihn (den Geheilten vom Teich Betesda) Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; **sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.**

Jak 5, 14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. 15 **Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen**, und der Herr wird ihn aufrichten; **und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden**. 16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

3. Das Reich Gottes

Das Reich Gottes ist nahe. Das eine ist, dass wir zu einem heiligen Lebensstil ermahnt werden. Das andere ist, dass das Reich Gottes sich unter anderem durch Manifestation von Heilung offenbart. Beides kann auf seine Weise unabhängig voneinander geschehen.

Eine Gemeinde sollte dauerhaft beides pflegen: die Lehre über ein gottgefälliges Leben und das Demonstrieren des Reiches Gottes durch Krankenheilung, Dämonen-austreibung, Totenaufweckung.

Lk 9, 2 ...und sandte sie aus, **zu predigen das Reich Gottes und die Kranken zu heilen**.

Lk 10, 9 ...und **heilt die Kranken**, die dort sind, und sagt ihnen: **Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen**.

Als Gläubige warten wir zum einen auf das Reich Gottes, zum andern ist es mitten unter uns. Wir können es sehen und erkennen, wenn wir von Neuem geboren werden.

Lk 17, 20-21 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! **Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch**.

Joh 3, 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm (Nikodemus): Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen**.

Das Reich Gottes ist das Reich seiner Herrschaft und seines Königtums. Im Neuen Bund ist Jesus König und Priester, er herrscht als König und schenkt Erlösung, Befreiung und Heilung als Priester. Die Gläubigen sollen ebenso in diese herrschaftlichen und priesterlichen Dienste hinein kommen. Mit der Wiederkunft Jesu wird das Reich Gottes gänzlich offenbar.

Off 5, 10 ...und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.

Insgesamt ist entscheidend, als was wir Krankheit ansehen: Wenn wir sie als zerstörerische Macht ansehen, die die Schöpfung Gottes durchzieht und ihr das Leben und die Fülle raubt, macht es Sinn, sie zurück zu weisen, wie Jesus und die Apostel es deutlich demonstrierten. Wenn man aber Krankheit als Normalität in der Schöpfung akzeptiert, die auch bei den Erlösten in diesem Leben noch dazu gehört, dann wird eine Heilung nur als beliebige Möglichkeit gesehen, und sie wird nur von Einzelnen mehr oder wenig zufällig erlebt.

4. Die „Strafe“

Das Wort „Strafe“ ist durchaus ein Begriff im AT und im NT. In Jes 53, 5 („Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten...“) finden wir die messianische Ankündigung des Opferlammes, das die Schuld auf sich nimmt und die Strafe an unsrer Stelle trägt. Für die Gottlosen bleibt die (ewige) Strafe bestehen.

Der Begriff „Strafe“ steht im AT oftmals für den Zorn und die Gerichte Gottes, die schon auf der Erde erfahren werden, insbesondere die das Volk Israel betreffen.

Im NT steht der Begriff „Strafe“ vorwiegend im Zusammenhang von Gottes Zorn und seinem ewigen Gericht.

Gen 4, 13 Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe (andere Übersetzungen: „Schuld“) ist zu schwer (/„groß“), als dass ich sie tragen könnte.

Lev 26, 37 ...und dann werden sie die Strafe für ihre Missetat abtragen.

Ps 6, 2 (David:) Ach HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Jes 40, 2 Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe (/„Doppeltes“) empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.

Mt 25, 46 Und sie werden hingehen: diese zur **ewigen Strafe**, aber die Gerechten in das **ewige Leben**.

2. Thess 1, 8-9 ...Vergeltung zu üben an denen, die Gott nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus. **Die werden Strafe erleiden, das ewige Verderben**, vom Angesicht des Herrn her und von seiner herrlichen Macht...

1. Joh 4, 17-18 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Gr. *κόλασις* (kolasis) bedeutet Korrektur, Bestrafung, Qual. Gr. *ἐκδίκησις* (ekdikesis) bedeutet Rache, Strafe.

5. Krankheit zur Züchtigung?

„Wen Gott liebt, den züchtigt er.“ Züchtigung ist tatsächlich etwas, das Gott mit seinen Kindern tut, nicht mit den Ungläubigen. Züchtigen bedeutet ermahnen, disziplinieren, heran nehmen, sogar mit Schlägen erziehen. Züchtigung setzt meist erst dann ein, wenn die Ermahnung mit Worten nicht mehr erfolgreich ist. Bei der Züchtigung wird das Missverhalten einer Person verdeutlicht, es soll aber nicht zum Tode führen. Hinter der Züchtigung steht die Liebe des Vaters. Er möchte seinen Kindern verdeutlichen, dass sie auf den rechten Weg zurück kommen sollen, damit sie das Leben haben.

Ps 118, 18 **Der HERR züchtigt mich schwer**; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Spr 13, 24 Wer seine Rute schont, der hasst seinen Sohn; **wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn beizeiten.**

Heb 12, 4 Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde 5 und habt bereits den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu seinen Kindern: »Mein Sohn, achte nicht gering **die Erziehung des Herrn** und verzage nicht, wenn du von ihm **gestraft** wirst. 6 Denn **wen der Herr lieb hat, den züchtigt er**, und er **schlägt** jeden Sohn, den er annimmt.« 7 Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr **dulden** müsst. Wie mit seinen Kindern geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? 8 Seid ihr aber ohne Züchtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder. 9 Wenn unsre leiblichen Väter uns gezüchtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr **unterordnen dem geistlichen Vater, damit wir leben?** 10 Denn jene haben uns gezüchtigt für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber tut es **zu unserm Besten**, damit wir **an seiner Heiligkeit Anteil erlangen.** 11 Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, **Frieden und Gerechtigkeit.**

Züchtigung kann auf vielerlei Weise erfolgen, und die Frage ist wiederum: Zählt Krankheit zu den Schlägen, die Gott zur Erziehung anwendet? In diesem Fall wäre es auch Gott, der schlägt, und nicht der Teufel. Züchtigung, Zurechtweisung und Überführung sind durchaus nicht nur Aspekte des AT, sondern auch des NT, die zu einem heiligen Leben führen sollen. **Insgesamt ist der Mensch durch seine Gottesferne in viele Nöte gekommen, Krankheit ist eine davon. Diese Nöte haben durchaus einen erzieherischen Charakter und rufen die Menschen zur Umkehr, auch die schon gläubigen Menschen, die ja auch nicht immer schon automatisch in vollständiger Heiligkeit leben.**

Trotzdem steht bei Gott dem Vater im Vordergrund, dass Krankheit nicht bestehen bleiben soll. Menschen werden geheilt und von ihrer Schuld befreit. „Schläge“ oder „Dämpfer“ haben immer auch einen kurzweiligen Charakter gegenüber einer lang währenden Ewigkeit.

Ob wir in konkreten Krankheiten oder Nöten und schweren Zeiten konkrete Erziehungsmaßnahmen Gottes sehen sollen, kann jeder (oder z. B. auch jede Gemeinde, Kirche) nur im Einzelfall für sich heraus spüren.

Hilfreich bei dieser Frage ist: Erkennen wir, worin Gott uns konkret zur Umkehr rufen will, oder will der Feind uns einfach nur entmutigen, „ärgern“ und lahm legen?

Gott ist ein Gott des Lichts und lässt uns nicht im Unklaren. Wenn eine Not dann ihren Berechtigungsansatz verloren hat, dürfen wir auch erwarten, wieder aus ihr heraus zu kommen.

6. Krankheit zu einem Zweck?

Ähnlich dem Gedanken der Züchtigung ist die Frage nach dem Zweck von Krankheit und Nöten. Viele Christen sind der Meinung, Krankheit sei nötig, damit ein Mensch Reife erlangt und im Glauben gefestigt wird. Er kommt durch Krankheit in einen Läuterungsprozess, und es dient seiner Heiligung. Schickt Gott vorsätzlich Krankheit mit einer Absicht, mit einem Zweck, um zu einem Ziel zu kommen? Braucht der Mensch die Krankheit, um Jesus besser

nachfolgen zu können? Öffnet Gott dem Menschen das Ohr durch Trübsal? Was „lehrt“ uns die Krankheit?

Ps 90, 12 Lehre uns **bedenken**, dass wir sterben müssen, **auf dass wir klug werden**.

Hiob 36, 15 Aber den Elenden wird er **durch sein Elend erretten** und **ihm das Ohr öffnen durch Trübsal**.

Jes 26, 16 HERR, **wenn Trübsal da ist, so suchen wir dich**; wenn du uns züchtigst, sind wir in Angst und Bedrängnis.

Es ist richtig, dass ein Mensch durch Krisen gestärkt im Glauben hervor gehen kann. Wenn jemand krank ist, beten wir auch sinnvoll, dass ihm alles zum Besten dient. Wer krank ist, erkennt seine eigene Gebrechlichkeit und Vergänglichkeit, welches zu einer demütigen Haltung vor Gott führen kann. Außerdem wird er auch daran erinnert, wie andere Menschen ebenfalls leiden und Erlösung brauchen – er kann damit leichter in eine barmherzige Haltung hinein kommen und in Fürbitte für andere eintreten. Viele gute Früchte können also durch eine Krankheitssituation hervor kommen. Der Sieg darin liegt auch, dass der Feind es gedachte, böse zu machen, aber Gott dann umso mehr Gutes, Überwindung und Segen für die Menschen hervorbringt. In schwierigen Zeiten und Krisen kann unser Glaube stark werden. Wir können Gott preisen, obwohl wir krank sind und wir können Gott allezeit Dank opfern. Wir können die Zeit im Krankenhaus nutzen, um anderen dort von Jesus zu erzählen.

Allerdings können wir diese Dinge auch ohne Krankheit tun. Ob wir sie tatsächlich ohne Krankheit auch tun, liegt an uns. Manch einer öffnet tatsächlich in schwierigen Zeiten eher sein Ohr für Gott. Bei anderen wiederum geschieht das Gegenteil: Sie klagen Gott in schwierigen Zeiten an.

Die Gläubigen leben davon, dass sie Vergebung, Heilung und Wiederherstellung durch Jesus empfangen. Als Gläubige dürfen wir ganz sicher sein, dass die „Strafe“ / „Bestrafung“ ihre Berechtigung verloren hat. Suchen wir Gottes Willen und rebellieren wir nicht gegen ihn, bedarf es auch keiner Züchtigung. Wir sollten darauf achten, welche Motive wir Gott anhängen, wenn wir sagen, er schicke Krankheit als „Mittel zum Zweck“. Anstatt zu sagen, Gott schickt die Krankheit, sollten wir eher sagen: Gott hält die Heilung bereit.

Wenn wir in schweren Zeiten eher den Willen Gottes suchen als in guten Zeiten, ist es unsere Sache und nicht Gottes Konstrukt. Aber Gott ist in diesen Zeiten gnädig und antwortet uns.

Um ein heiliges Leben zu führen, hat Gott uns den Heiligen Geist gegeben! Genau genommen zerstört eine Krankheit den Leib, aber der Heilige Geist erneuert Leib und Seele. Er lehrt uns, reife Christen zu werden.

Krankheit an sich ist nicht ein „Segen Gottes“, sondern passender könnten wir sagen: „Während der Krankheit können wir den Segen Gottes erfahren“.

Jes 30, 20 Und der Herr **wird euch in Trübsal Brot und in Ängsten Wasser geben**.

Jes 33, 2 HERR, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir! Sei unser Arm alle Morgen, dazu **unser Heil zur Zeit der Trübsal!**

Röm 12, 12 Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. 13 Nehmt euch der Nöte der Heiligen an.

Weitere Gedanken dazu:

a) Wenn Gott etwas sagen will, tut er es durch sein Wort und die Propheten, nicht durch Krankheit.

Krankheit an sich offenbart nicht den Willen Gottes, sondern Gott tut seinen Willen kund durch sein Wort.

Wir hören sein Wort, seine Richtungsweisungen und Gebote und entscheiden uns, sie zu tun oder nicht. Krankheit lehrt nicht den Willen Gottes, sie kann nicht sprechen, sie zeigt nichts Konkretes. Sie kann allenfalls dazu führen, dass ein Mensch fragend wird.

Krankheit macht uns bewusst, dass wir in einer gefallenen Welt leben und Erlösung brauchen. Wir spüren die Schmerzen am eigenen Leibe, die uns an Sünde und Gottesferne erinnern, wir

sind noch nicht im Himmel. Offenbarung über konkrete Hintergründe einer Krankheit kommt, wenn, dann durch den Heiligen Geist.

b) Heilig zu leben und deshalb gesund zu sein ist eine Tendenz, aber keine Garantie.

Wenn man die Gebote Gottes hält, ist man gesegnet und lebt auch gesünder. Trotzdem können wir nicht garantieren, ob etwas in unser Leben kommen könnte: Bedrohung und Zerstörung von außen, durch andere; Schwächen in unserer Person, Krankheitsanlagen / -neigungen durch die Erblinie und die Vorfahren, die irgendwann einmal aufbrechen. Wie heilig unsere Gedanken und Gefühle wirklich sind, weiß nur Gott. Er schaut auf unser Herz.

Lobpreis, Abendmahl, geistliche Gemeinschaft, ein reges Gebetsleben, in Gottes Ordnungen leben, Gemeinschaft in Gemeinden, die die Heilungsgabe pflegen, lassen uns gesünder leben und bleiben als wenn wir das alles nicht pflegen. Aber wie gesagt, haben wir keine Garantie: Dies wäre Stolz und Selbstgerechtigkeit. Jede Gesundheit ist eine Gnade Gottes, ein Geschenk inmitten der kranken Schöpfung.

Gott lässt seine Sonne scheinen über Gute und Böse. Das heißt, auch Sünder können überraschend gesund durchs Leben kommen und viele Krankheiten nicht erleben.

Auch hier zählt wieder der Glaube: Durch den Glauben an Jesus, den Erlöser, steht uns Heilung zu, auch wenn wir noch nicht immer perfekt vor Gott wandeln. Durch das Blut Jesu sind wir gerecht. Ein gesunder Lebensstil, auch ein geistlich gesunder, dient der Gesundheit unsres Leibes und unsrer Seele.

c) Auch wenn Krankheiten und dergleichen Teil der Gerichte Gottes sind, wie in der Offenbarung beschrieben, bringen sie die Menschen nicht unbedingt dazu, Gott zu lieben und ihn anzubeten.

Im AT lesen wir, dass Nebukadnezar, König von Babylon, zwar Ehrfurcht vor Gott bekam und ihn zeitweise ehrte, aber auf Dauer Gott nicht liebte und anbetete (Dan 3-4). Ebenso der Pharao in Ägypten. Erst ließ er das Volk ziehen, dann verfolgte er es wieder (Ex 12-14).

d) Krankheit als Mittel zur Erziehung zum Gehorsam funktioniert nicht direkt.

Schmerzen und Strafen bringen einen Menschen nicht direkt dazu, Gott zu lieben. Es kann zwar geschehen, dass ein Mensch Gott gehorcht, weil er Schmerzen vermeiden will, aber er tut es dann eher aus Angst als aus Liebe. Er will eher der Gefahr entrinnen als von Herzen Gottes Gebote zu halten.

Wenn ein Mensch gefragt wird, ob er in die Hölle möchte, wird er sagen: nein. Niemand möchte in der Hölle sein. Wenn er aber gefragt wird, ob er Gott liebt, ob er nach Gottes heilsamen Ordnungen fragt, ob er Gott als den allein wahren Gott anbetet, wird er das nicht unbedingt bejahen und umsetzen wollen.

Ein Vater kann zwar einem Kind durch Schläge vermitteln, dass es falsch gehandelt hatte, aber die Liebe des Kindes zum Vater kann durch Schläge nicht erzwungen werden. Das Kind kann den Vater vor allem lieben, wenn es die Liebe des Vaters hinter allem erkennt und empfängt. Jeder Mensch kann sich freiwillig entscheiden, zu lieben.

Off 16, 8 Und der vierte Engel goss aus seine Schale über die Sonne; und es wurde ihr Macht gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. 9 Und die Menschen wurden versengt von der großen Hitze und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und bekehrten sich nicht, ihm die Ehre zu geben. 10 Und der fünfte Engel goss aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen 11 und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre und bekehrten sich nicht von ihren Werken.

Ganz entscheidend ist auch im Neuen Testament, dass Jesus immer wieder darauf hinweist, dass wir im Herzen gehorsam sein sollen, und sich der Gehorsam nicht nur auf äußerliche Werke beziehen soll. Dass dies geschehen wird, prophezeit Jeremia.

Jer 31, 33 ...sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: **Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben**, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

Nach biblischem Verständnis zeigt das Gesetz die Sünde auf, und durch das Wort sind wir schon gerichtet. Das Leben kommt durch den Geist, der lebendig macht und unser Herz und

unsere Sinne von Grund auf erneuert. Der Heilige Geist in uns macht uns zur neuen Schöpfung, heilig und beständig vor Gott.

7. Krankheit und Plagen bei Hiob

Hiob war fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und mied das Böse. Der Satan trat vor Gott und wollte Gott sagen: „Das ist er doch nur, solange du ihn segnest. Wenn ihm Übles widerfährt, wird er dir absagen.“ Um zu beweisen, dass Hiob auch in schlechten Tagen gottesfürchtig bleiben würde, nicht sündigen und Gott weiterhin loben würde, erlaubte Gott dem Satan, Hand an Hiob zu legen (Hiob 1). Hiob blieb beständig, und der Satan argumentierte weiter mit Gott. Gott sprach zum Satan: „Du aber hast mich bewogen, ihn ohne Grund zu verderben.“ (Hiob 2, 3) Ein zweites Mal gab Gott Hiob in die Hand des Satans, und dieser schlug ihn mit bösen Geschwüren (Hiob 2). Hiobs Freunde begannen, an seiner Unschuld zu zweifeln (Hiob 4, 7; 5, 17). Hiob hielt an seiner eigenen Gerechtigkeit fest. Er unterstellte sich der Souveränität und dem Ratschluss Gottes. Die vielen Argumente der Freunde, die auf ihn einredeten, waren vor Gott nicht recht. Hiobs Gedanken, Reden und Verhalten gefielen Gott. Neben den Plagen, die ihn trafen, musste er auch noch das Gerede seiner Freunde ertragen. Eines der bekanntesten Worte Hiobs ist: „Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.“ (Hiob 19, 25)

Im Buch Hiob ist ganz klar ersichtlich, dass ein Gerechter auch ohne Grund leiden kann. Hier zeigen sich noch tiefer gehende Absichten Gottes als in Deut 28.

Hiob steht für die Prüfung eines einzelnen Menschen und somit als Vorbereitung des Messias Jesus, der später kommen sollte. Jesus war bereit, ohne selbstverschuldeten Grund zu leiden und den Weg ans Kreuz zu gehen, ohne Gott abzusagen.

Diese Bereitschaft und Geduld wurde schon bei dem Menschen Hiob erprobt. In entsprechender Weise können wir auch die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn zu opfern, betrachten: An einem Menschen wurde erprobt, was Gott später selber tun würde.

Ps 34, 18 Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not. 19 Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. 20 **Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR.** 21 Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines zerbrochen wird. 22 Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

Ich halte den Fall Hiob für eine besondere, einzigartige, exemplarische Begebenheit.

Wenn Gott Menschen eigentlich schon bald heilen möchte, sollten wir nicht sagen, dass sie wie Hiob geprüft werden und ihre Krankheit lieber willig aushalten sollten.

Da Jesus als der Gerechte unsere Krankheiten, Schmerzen und Plagen auf sich nahm, sollen wir sie nicht auch noch grundlos tragen. Wir sollten in dieser Sache nicht an die Stelle Jesu treten.

„Das „Wohlstandsevangelium“ ist nicht biblisch“

Gemeinden, die Heilung, reichhaltige Finanzen und Segen predigen, wird oft vorgeworfen, sie würden ein „Wohlstandsevangelium“ lehren. Damit gemeint ist:

- Sie legen eine Überbetonung auf ein angenehmes Leben und Wohlstand.
- Sie „behaupten“, jeder kann schon im Diesseits geheilt werden.
- Sie ignorieren, dass Glaube auch Leiden bedeutet.
- Sie vermitteln, dass Christentum eine bequeme Sache ist.

Hier muss man wieder unterscheiden, was tatsächlich gemeint ist. Der Begriff „Wohlstandsevangelium“ als kritisch behafteter Ausdruck ist nicht passend, um das auszudrücken, was man eigentlich bedenklich findet.

Das Evangelium an sich ist nämlich tatsächlich ein Wohlstandsevangelium: Es ist die frohe Botschaft von einem schönen, angenehmen, friedvollen, beschwerdefreien, heilen, paradiesischen Leben.

Wenn jemand allerdings lehrt, dass dies keinen Preis hat oder dass Nachfolge immer eine angenehme, bequeme Sache ist, ist die Kritik berechtigt.

Bevor man aber Gemeinden kritisiert, die einen starken Fokus auf Heilungen, Wunder, Brechen von Armutsflecken und Armutsgedanken legen, sollte man die Lehren dieser Gemeinden im Ganzen anschauen. Was predigen sie insgesamt?

Eine gesunde Lehre umfasst neben dem Streben nach Heilung und Wundern auch:

1. ...dass es einen Kampf gibt und dass jemand den Preis bezahlen muss. Jesus hat den Preis bezahlt. Aber auch wer sich für's Reich Gottes einsetzt, den kann dies etwas kosten – Hingabe, Ressourcen, Verfolgung. Der Kampf gegen die Sünde findet im eigenen Fleisch statt. Widergöttliches sitzt in jedem Fleisch und muss überwunden werden. Überwinden geschieht auch durch entsprechende Werke, also den Glauben im Sinne von Gehorsam praktisch zu leben. Sünde kann sich durchaus auch gut und angenehm anfühlen, nämlich wenn sie fleischlich wahrgenommen wird. In der geistlichen Wahrnehmung erscheint Sünde unattraktiv. In der geistlichen Ebene bedeutet ein „angenehmes“ Leben zu führen, frei von Zwängen, Schmerzen und Schuld zu sein und die Versorgung Gottes in allen Bereichen zu erleben.

2. ...dass wir Bedrängnisse von innen und von außen erleben. Im Wort Gottes heißt es, dass wir durch viele Bedrängnisse ins Reich Gottes eingehen müssen (Apg 14, 22). Was das im Einzelnen sein kann, muss man erörtern.

Ein Gläubiger sollte Krankheit nicht einfach rechtfertigen, indem er sagt, sie sei eine zu durchleidende Bedrängnis. Krankheit ist auch nicht mit Leiden oder Verfolgung um des Namens Jesu willen gleich zu setzen.

Nur indirekt, z. B. wenn jemand im Gefängnis lebt oder körperlich und seelisch schlecht behandelt wird, kann Krankheit als eine Folge von Verfolgung entstehen.

3. ...dass nicht jeder reich werden muss, um glücklich zu sein. Aber Armut, Mangel und Schulden sind Dinge, aus denen uns Gott heraus führen möchte.

4. ...dass keine Rolltreppe in den Himmel führt. Jesus spricht von einem schmalen Weg und von Demut. Wir sollen nicht nur den Segen abgreifen, sondern uns ganzheitlich ins Reich Gottes investieren.

5. ...dass Jesus unsere ganze Hingabe möchte. Wir sollen ihn von ganzem Herzen lieben. Das heißt, wir preisen ihn und führen ein gottgefälliges Leben.

Für problematische Lehren, die dem Evangelium an sich widersprechen, halte ich:

1. „Jeder muss sein Krankheitspäckchen und Leiden tragen.“

Diese „Leidenstheologie“ impliziert, dass wir durch Leiden zu besseren Menschen werden und dass Gott die Krankheit zu einem bestimmten Zweck schickt. Sie impliziert auch, dass wir einem unberechenbaren Gott willkürlich ausgeliefert sind. Sie impliziert die Lehre, dass wir durch Jesus zwar gerettet, aber in diesem Leben nicht geheilt werden können. Die Errettung betrifft dann nur unseren geistlichen Zustand, aber Leib und Seele bleiben ihrem Schicksal weitgehend ausgeliefert.

2. „Wer arm und einfach lebt, lebt heiliger. Er zeigt damit Enthaltbarkeit.“

Gott hat grundsätzlich nichts gegen Reichtum. Wir wissen, dass z. B. Abraham sehr reich war. Jesus mahnt uns, unser Herz nicht an unseren Besitz zu hängen (Mt 6, 19-21). Enthaltbarkeit bedeutet, den Begierden des Fleisches nicht nachzugeben und sie unter Kontrolle zu haben. Verzicht und Armut, die man sich selbst auferlegt, haben eher einen religiösen Charakter, nämlich wenn man sich dadurch vor Gott beweisen oder besser stellen muss. Gott freut sich, wenn wir das Leben genießen und volle Genüge haben (Joh 10, 10).

Alles, worin wir eine Opferrolle anziehen, hat religiösen, nicht befreienden Charakter.

3. „Jesus sagt, jeder soll sein Kreuz tragen, also auch z. B. Krankheit. Paulus spricht von seinem Pfahl im Fleisch und von Schwachheit: Auch er war krank.“

Mt 10, 24 ...Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Mt 10, 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert.

Das Kreuz steht dafür, dass das sündhafte Fleisch getötet wird. Jesus nachzufolgen bedeutet, ganze Sache im Leben zu machen, also sein altes Leben komplett aufzugeben, sich zu „verleugnen“. Es bedeutet, sich nicht einfach selber auszuleben, wie es einem gerade gefallen würde. Das Wort Kreuz in diesen Versen mit dem Wort Krankheit zu ersetzen, macht keinen Sinn.

2. Kor 12, 7 Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. 8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche.

Paulus spricht im 11. und 12. Kapitel des Korintherbriefes von Demut und Schwachheit, um selber nicht überheblich zu werden. Der „Pfahl ins Fleisch“ und „mit Fäusten schlagen“ bezieht sich wohl eher auf die Nöte, Gefahren und Misshandlungen, denen Paulus häufig ausgesetzt war, als auf Krankheit.

Weitere Aspekte zum Thema Heilung

Unverschämte Gnade

Besonders die „Unverschämten“ reißen die Gnade, Vergebung und Heilung an sich, so wie David, der noch nicht einmal ein Tier geopfert hatte, als er Vergebung empfing. Jedenfalls lesen wir darüber nichts. Ausgerechnet er war ein „Mann nach dem Herzen Gottes“. Wir können davon ausgehen, dass er von Herzen Buße tat und die Vergebung Gottes im Glauben vollständig annahm.

In Mt 15, 22-28 lesen wir von einer kanaänischen Frau, die Jesus bedrängte, ihre Tochter von einem bösen Geist zu befreien, obwohl Jesus zu den verlorenen Schafen des Hauses Israels gesandt war. Ihre Tochter wurde gesund.

Tatsächlich heilt Gott, obwohl Menschen noch nicht perfekt und heilig leben (unverschämte Gnade). Sünde ist bei Menschen immer mehr oder weniger offensichtlich und sowieso immer noch und immer wieder ein Grundproblem. Gott heilt im Prinzip sogar Menschen, die es gar nicht erwartet haben. Sie werden geheilt, nur weil andere sie zu einem Heilungsgebet in seine Nähe gebracht haben.

Das Reich Gottes, in dem Heilung einen großen Raum einnimmt, ist noch viel größer und wunderbarer als alle Gesetzmäßigkeiten von Segen und Fluch, und durch dieses Reich zeigt sich auch Gottes weit reichende, „unverschämte“ Gnade. Diese Gnade ist Menschen aus allen Völkern und Religionen zugänglich. Ein Heilungswunder kann Menschen schon erreichen, bevor sie sich bekehren bzw. ihr Leben übergeben haben.

Gott hat viele Wege und Ansätze, wie er die Menschen gewinnt und ihre Herzen erreicht. Er tut es oftmals plötzlich und auf unerwartete Weise.

Gott heilt und segnet sogar Menschen, die sich danach gar nicht bekehren oder ihm nicht die Ehre geben.

Apj 10, 34 Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; 35 sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.

Lk 17, 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?

Glaube

Glaube spielt eine große Rolle, wo Heilungen geschehen. Unser Problem ist vorwiegend, dass wir uns nicht schlecht fühlen wollen, wenn die Heilung nicht stattfindet. Wir denken, wir sind doch so gläubig und werden dann unsicher. Besser wäre es, dass wir uns gegenseitig im Glauben ermutigen, anstatt uns zu verstecken, wenn wir nicht schon so weit wie die Apostel gekommen sind. „Herr, hilf meinem Unglauben“ ist ein aufrichtiges Gebet.

Jesus stellt bei vielen Heilungswundern den Glauben der Einzelnen heraus.

Viele Menschen kamen zu Jesus mit der Vorstellung, dass sie Heilung durch ihn empfangen könnten. Sie kamen mutig und drängend, zum Teil rücksichtslos gegenüber ihrem Umfeld.

Jesus belohnte ihren Glauben mit Heilung. Es war keine Hinderung da, und diese Menschen empfingen ihre Heilung sofort und vollständig.

- in Mt 9, 20-22: die Frau mit dem Blutfluss: „Könnte ich nur sein Gewand berühren, so würde ich gesund“. Jesus: „Dein Glaube hat dir geholfen“.
- in Mt 8, 13: Jesus zu dem Hauptmann: „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. „
- in Mt 9, 27-29: zwei Blinde: „Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser!“ Jesus: „Glaubt ihr, dass ich das tun kann?“ Die Blinden: „Ja, Herr.“ Jesus: „Euch geschehe nach eurem Glauben!“
- in Mt 14, 35-36: ...und brachten alle Kranken zu ihm und baten ihn, dass sie nur den Saum seines Gewandes berühren dürften. Und alle, die ihn berührten, wurden gesund.
- in Mk 1, 39-40: ein Aussätziger: „Willst du, so kannst du mich reinigen.“
- in Joh 5, 2-9: Jesus zum Kranken: „Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“ Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin.
- Nach Jesu Auferstehung: In Apg 14, 8-10 hört ein Gelähmter die Predigt des Paulus und glaubt, dass er geheilt werden kann.

Manchmal waren es die Angehörigen, die für Heilung glaubten.

- in Mk 2, 5: Vier Männer brachten einen Gelähmten, Jesus sah ihren Glauben.
- in Mt 8, 5-10: Der Hauptmann von Kapernaum: „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“ Jesus: „Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!“
- in Mt 15, 22-28: Die kanaänäische Frau glaubte für ihre Tochter.

Der Glaube kann auch von denen ausgehen, die das Heilen ausführen.

- in Apg 9, 32-35: Petrus kam zu Äneas, sah ihn krank und heilte ihn.
- in Joh 5, 2-15: Der Kranke am Teich Betesda erfuhr erst nach seiner Heilung, wer es war, der ihn geheilt hatte.
- in Jak 5, 15: Die Beter sollen im Glauben beten.
- in Joh 11: Für die Auferweckung des Lazarus glaubte Jesus, keiner erwartete diesen Ausgang. Jesus dankte Gott schon vor dem Wunder für die Gebetserhörung. Gott tat das Wunder, Jesus gab den Befehl.

Glaube beruft sich auf das, was Gott schon offenbart und verheißen hat und nimmt es in Anspruch. Glaube bedeutet auch, gehorsam zu handeln, wo Gott schon den Auftrag gegeben hat. Glaube bedeutet deshalb auch, zu wissen, dass es Gottes grundsätzlicher Wille ist, zu heilen.

Im Gebet des Glaubens sollten wir vermeiden zu sagen: „...wenn du willst, Herr...“

Glaube heißt, Gott als unserem Gegenüber zu vertrauen. Wir erkennen ihn, wir schauen auf ihn, wir trauen ihm etwas zu, er ist verlässlich. Dabei geht es nicht in erster Linie um uns und unsere Erfahrungen. Gott offenbart sich uns ganzheitlich und ganz persönlich, was mehr ist, als ihn nur zu kennen und etwas über ihn zu wissen.

Wir sollen nicht zweifeln:

- an der Wahrheit Gottes
- am guten und vollkommenen Werk Gottes für uns
- an Gottes Freizügigkeit gegenüber allen Menschen
- an seiner Macht und Schöpfungskraft für die Wiederherstellung
- an seiner Bereitschaft, zu handeln.

Durch Glauben empfangen wir konkret das, wofür wir geglaubt und gebetet haben. Wir rechnen ganz bewusst mit dem übernatürlichen Eingreifen Gottes. In den Begegnungen mit Jesus sind Menschen immer wieder sehr schnell und spontan gesund geworden und geheilt worden.

Mt 7, 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund... 13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; **dir geschehe, wie du geglaubt hast.** Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

Mk 9, 23 **...alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.**

Mk 11, 23 Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich und wirf dich ins Meer! **und zweifelte nicht in seinem Herzen,** sondern glaubte, **dass geschehen werde, was er sagt,** so wird's ihm geschehen. 24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, **glaubt nur, dass ihr's empfangt,** so wird's euch zuteilwerden.

Mt 17, 20 ...Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; **und euch wird nichts unmöglich sein.**

Mt 21, 21 ...Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein Taten wie die mit dem Feigenbaum tun, sondern, wenn ihr zu diesem Berge sagt: Heb dich und wirf dich ins Meer!, so wird's geschehen. 22 Und **alles,** was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, **so werdet ihr's empfangen.**

Das Wort Gottes lehrt uns, gehorsam zu sein und Schritte zu tun. Es diskutiert nicht den Fall, dass oder warum nicht geschieht, wofür wir geglaubt haben. Darüber verliert es keine Erklärungen.

Joh 14, 12-13 ...Wer an mich glaubt, der **wird** die Werke auch tun, die ich tue... Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das **will** ich tun...

Jak 5, 15 Und das Gebet des Glaubens **wird** dem Kranken helfen, und der Herr **wird** ihn aufrichten...

Der Glaube sieht die Verheißung in Realität kommen, schon bevor etwas im Natürlichen sichtbar wird. Die Wahrheit Gottes wird über die momentane Wirklichkeit gestellt, und der Glaube empfängt schon, bevor die Erfahrung stattfindet.

Luk 1, 45 (Elisabeth zu der mit Jesus schwangeren Maria:) Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn **es wird vollendet werden,** was dir gesagt ist von dem Herrn.

Mt 13, 16 Aber selig sind eure Augen, **dass sie sehen,** und eure Ohren, dass sie hören.

Heb 11, 1 Es ist aber der Glaube eine **feste Zuversicht** auf das, was man hofft, und **ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.**

Mt 9, 21 Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand berühren, **so würde ich gesund.**

Joh 20, 29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. **Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!**

Mk 11, 22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Habt Glauben an Gott!**

Jos 21, 43 So hat der HERR Israel das ganze Land gegeben, das er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben, und sie nahmen's ein und wohnten darin. 44 Und der HERR gab ihnen Ruhe ringsumher, ganz **wie er ihren Vätern geschworen hatte;** und keiner ihrer Feinde widerstand ihnen, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. 45 **Es war nichts dahingefallen von all dem guten Wort, das der HERR dem Hause Israel verkündigt hatte. Es war alles gekommen.**

Interessant ist, dass der Glaube bei der Heilung eine größere Rolle spielt als die Art und Weise, wie wir beten. Wir proklamieren Wahrheit, wir bitten, wir befehlen, wir sprechen prophetisch, wir legen Tücher auf, wir rufen aus tiefer Not zu Gott, wir tun Fürbitte – und all dies tun wir im Glauben an Jesus, mit dem wir eines Sinnes sind.

Wir glauben nicht nur an die Wahrheiten, die wir über den Sohn Gottes gelernt haben, sondern wir glauben an die Person Jesu, und wir verbinden uns mit ihm als Persönlichkeit.

Allgemeiner und konkreter Glaube; Glaube oder Manipulation

Darf unser Glaube nur ein Glaube an die Errettung und Gerechtigkeit vor Gott durch das Blut Jesu sein? Oder darf unser Glaube auch den konkreten Glauben an Heilung, Zeichen und Wunder beinhalten – also dass wir für ein konkretes Eingreifen Gottes glauben?

Manche denken:

- „Gott will immer erretten, aber ob Gott die Heilung von einem Rückenleiden schenken will, ist nicht sicher.“
- „Es ist jetzt vielleicht nicht dran. Wir sollen ja Gott auch nicht vorschreiben, was er zu tun hat.“
- „Wir sollen nicht im Gebet die Dinge kontrollieren, sondern Gott ist souverän und handelt, wie er will.“

- „Unser Maßstab soll nicht unser Wunschdenken sein.“
- „Wir sollen keine schnellen und bequemen Lösungen erbitten. Gott möchte ja lieber, dass der Kranke gesund lebt und Sport macht.“
- „Lieber soll er erstmal Buße tun als nur schnell geheilt werden.“

Gedanken dazu:

- Wegen unserem grundsätzlichen Glauben an Errettung und Gerechtigkeit sollen und dürfen wir den konkreten Heilungsglauben als Teil dieses Glaubens sehen, es ist ein Ganzes. Nach Mk 16, 17-20 „werden die Zeichen folgen“.
- Das Wort „Wunschdenken“ ist ein abwertender Begriff, besser wäre es, von „Vision“ zu sprechen.
- „Kontrolle“ ist ein negativer Begriff. „Herrschaft im Namen Jesu“ und „Autorität ausüben“ dagegen sind biblische Begriffe.
- Gott ist souverän, aber vor allem gnädig und barmherzig. Er belohnt die Gläubigen mit Gotteskraft und Segen, den Ungläubigen scheint das Kreuz eine Torheit zu sein.
- Gott heilt auch Menschen, schon bevor sie umkehren. Die Heilung kann ein Türöffner sein, dass Menschen die Liebe Gottes empfangen und ihn dann auch lieben.

Eine praktische Unterstützung der Heilung darf immer auch erwogen werden. Niemand sollte verurteilt werden, weil er nicht nur an Gebet und Wort glaubt.

1. Tim 5, 23 **Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu um des Magens willen, und weil du oft krank bist.**

Handlungen, durch die Heilung kommt

- Hände auflegen (Mk 16, Mk 8, 25)
- mit Öl salben (Jak 5, 14)
- besondere Handlungen im Einzelfall (Speichel Jesu in Mk 8, 22-25)
- Aufsuchen der Gesalbten und ihrer Umgebung: das Gewand Jesu (Mt 9, 21; Mk 6, 56), der Schatten des Petrus (Apg 5, 15), die Tücher des Paulus (Apg 19, 12)
- Gebet in Einheit und Übereinstimmung
- immer wieder von den Wundern Gottes erzählen, um den Glauben zu stärken
- das Evangelium ganzheitlich predigen

Mt 18, 19 **Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.**

Was dies praktisch für uns bedeutet

Wenn wir das Anliegen und das Wirken Gottes als Ganzes betrachten und akzeptieren, dürfen wir ihm mit allen Mitteln einen Rahmen schaffen, in dem er handeln kann. Gott handelt durch Menschen.

- Wir teilen reichlich aus, auch wenn wir nicht wissen, wie viel davon wieder verloren geht. Wir wissen nicht, ob oder wie viele Menschen darauf reagieren. Heilungsgebete sowie Bekehrungsaufrufe werden unterschiedlich angenommen. Wir handeln aber so, als würden wir alle Menschen ansprechen und sie herzu rufen.
- Wir handeln überzeugt und kompromisslos. Wir dürfen durchaus Menschen herausfordern und sozusagen aggressiv voran gehen. Es gefällt Gott, wenn wir nicht zögerlich sind und wenn wir mit seiner Gegenwart und Kraft rechnen. Unser Glaube ist ein Glaube des Bekennens und Proklamierens.
- Wir überwinden alle Zweifel und Menschengefälligkeit. Entschlossenes Handeln gefällt Gott, wenn wir ihn verherrlichen. Wir warten nicht auf andere, wir verlassen uns nicht auf andere. Wir lassen uns nicht beirren. Wir gehen selber unseren Weg und schauen nicht nach rechts oder links.
- Wir verbringen unsere Zeit nicht mit Kritik, Zweifeln, Spitzfindigkeiten, Begründungen und rational basierten Erklärungen. Wir hören auf Jesus und folgen ihm nach.

Leib und Seele

Wir wissen, dass beim Menschen Leib und Seele in wechselseitigem Einfluss stehen. Viele Krankheiten sind psychosomatisch. Wird der Leib geheilt, geht es auch der Seele besser. Wird die Seele gestärkt und befreit, geht es auch dem Leib besser. Im Glauben übernehmen wir im Geist die Herrschaft sowohl über den Leib als auch die Seele. Leben wir in Gottes Wahrheit und Ordnungen, hört auch ein „ungesundes“ seelisches und leibliches Leben auf. Im Prozess der Nachfolge lernen wir, neu zu denken, neu zu reden, neu zu handeln und unsere Gefühle dem geistlichen Leben unterzuordnen und auch, uns heilen zu lassen. Wie schnell und radikal diese Prozesse voran schreiten, hängt von der Persönlichkeit und Entschiedenheit eines Menschen ab. In der Praxis sehen wir, dass sich bei vielen Christen gewisse Heilungs- und Änderungsprozesse über die Jahre hinziehen, die eigentlich beschleunigt werden könnten. Wir sehen auf der anderen Seite auch, dass es in der Begegnung mit Jesus immer wieder starke, eindeutige und radikale Bekehrungen gibt, sowie auch viele wunderbare „Spontanheilungen“.

Wenn die Dämonen zurück kommen

Eine Befreiung von bösen Geistern kann nur bestehen bleiben, wenn es zu echter Buße gekommen ist und der Heilige Geist im Menschen wohnt und regiert.

Mt 12, 43 Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andre Geister, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin; und es wird mit diesem Menschen hernach ärger, als es vorher war. So wird's auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Nimmt jemand nach einem Heilungsgebet, bei dem er Besserung erfahren hat, wieder Beschwerden wahr, soll er Gott weiterhin für die Heilung danken und im geistlichen Kampf dafür dran bleiben.

Hinderungen für Heilung

Die größte Hinderung für Heilung ist: Gebet zu unterlassen, weil die Gefahr bestehen könnte, dass nichts passiert.

Viele Menschen weichen einem Heilungsgebet aus und argumentieren:

- „Ich bete selber.“
- „Gebet hilft nicht.“
- „Ich bin noch nicht heilig genug, dass Gott mich heilen kann.“
- „Ich spüre keine Gegenwart Gottes.“
- „Die Krankheit ist nicht so schlimm, ich kann damit leben.“
- „Ich will nicht lästig sein, kümmert euch um andere.“
- „Heute ist es nicht dran.“

Hinderungen sind auch Angst vor Neuem, Angst, Sicherheit zu verlieren; Mangel an Erkenntnis des Wortes Gottes; Gottes Vaterliebe nicht erkennen und annehmen; Festhalten an okkulten Bindungen. Auch wenn wir nicht jede Krankheit mit einer speziellen Sünde in Verbindung bringen sollen, geschieht es doch immer wieder, dass Krankheiten sich lösen, wenn z. B. die Macht von Flüchen, Schuld oder Vorfahrensuld konkret gebrochen wird.

Gebet im Glauben – Gott ist gut

Die Bibel fordert uns auf, zu glauben und nicht zu zweifeln. Wir müssen dabei wissen, was wir konkret glauben: Wir glauben an Gott den Vater, der gut ist, der voller Liebe ist. Er hat uns gerecht vor sich gestellt und in sein himmlisches Reich versetzt. Durch den Heiligen Geist kommt die neue Schöpfung in Existenz. Durch die Liebe Gottes können wir einander dienen und unsere Herzen für das Wirken Gottes öffnen.

Weil Gott gut ist, wird er uns Gutes tun, uns erfüllen, uns sättigen, uns helfen, uns alles geben, uns nichts vorenthalten, uns nicht täuschen und uns nicht enttäuschen.

- Wir sollten unsere Gebete und Worte, die wir gesprochen haben, nicht wieder relativieren. Es gilt, was wir gebetet und gesprochen haben und es kommt nicht leer zurück.
- Wir leben in einer von finsternen Mächten besetzten Welt, und diese wollen nicht immer so einfach gleich weichen. Als Gläubige beharren wir aber auf der Autorität, die uns gegeben ist, mit Jesus zu herrschen, und an seinem Sieg teilzuhaben.
- Gott ist kein Automat, bei dem wir auf Knopfdruck nur schnell mal den Segen bekommen können. Gott ist immer an unserem ganzen Dasein und Wandel interessiert.
- Heilung kommt nicht bequem, sondern durchaus auch durch Überwinden, und oft haben andere schon dafür gefastet und gebetet. Dafür sollten wir dankbar sein. Den Preis für Heilung hat Jesus schon längst bezahlt.
- Unser Glaube wächst mit unseren Taten und unserer Beharrlichkeit. Auch erbauen und ermutigen wir uns gegenseitig zum Glauben.
- Glaube kommt durchs Hören, Ermutigung kommt durchs Schauen, Kühnheit kommt durchs Tun.
- Bei Gott ist nichts unmöglich. Für jede Situation hat er eine Lösung, einen Weg, eine Heilung, eine Ermutigung und Weisheit bereit.

Unser Gottesbild

Unser Denken und Handeln sowie auch unser Glaube sind geprägt von Lebensmustern, die eng mit unserer Persönlichkeit und Herkunft verwoben sind. Zweifel an Gottes Wirken und Misstrauen sind in uns verwurzelt. Wir reden von Veränderung und schaffen es aber nicht, die nötigen Schritte dazu umzusetzen, werden eventuell immer wieder gehindert oder stehen uns dabei selber im Weg. Zweifel und Bedenken sollen uns nicht daran hindern, zu handeln. Wir haben uns zu sehr ans Kranksein gewöhnt. Viel mehr Heilung könnte in den Gemeinden geschehen, wenn wir kompromisslos glauben würden. Indem wir Jesus anschauen, werden wir ihm immer ähnlicher. Wenn wir uns von ihm verändern und leiten lassen, werden neue Erfahrungen im Bereich der Heilung aufbrechen.

Eventuell fühlen wir uns als etwas Besonderes, wenn wir leiden, wenn wir „unser Kreuz auf uns nehmen“, wenn wir durch „Bedrängnisse“ ins Reich Gottes eingehen. Wir denken vielleicht, dass diese Dinge Krankheit und Nöte bedeuten, die unserer Heiligung zutragen. Hier sollten wir sicher gehen, dass wir nicht stolz sind. In der katholische Kirche gibt es die „Heiligenverehrung“: Menschen werden mit ihrer Art zu glauben oder weil sie für den Herrn gelitten haben besonders verehrt.

Worauf setzen wir: Ist es das Leiden für Gott, das uns zu besseren Menschen macht, oder ist es seine Liebe, Annahme, Gnade, und das Geschenk des Heiligen Geistes, das uns heiligt?

Evangelisation und Heilung

Wenn Menschen in Versammlungen geheilt werden, hat das zur Folge, dass auch andere zum Glauben kommen. Im NT unter den Aposteln wird uns solches vielfach berichtet. Es ist wichtig, das Heilungsgebet in jede Evangelisation zu integrieren, denn Heilung und Sündenvergebung ist ein Ganzes in der frohen Botschaft. Die jetzige Zeit des Heils und der Gnade ist direkt mit der Königsherrschaft Jesu verbunden, die diese Welt durchdringt und offenbar wird.

Der Unterschied von biblischer und spiritueller Heilung

1. Heilung durch die Kraft Gottes bedeutet:

Der Beter erhebt sich nicht über Gott. Ganz im Gegenteil: Er ist selber ein Anbeter Gottes und unterstellt sich Gottes Herrschaft durch Glauben und Gehorsam. Er handelt nicht in eigener Macht und eigenem Willen, sondern in der Einheit mit Gott und in der ihm anvertrauten Salbung. Er will für seine „Erfolge“ nicht angebetet werden, sondern verweist auf den Herrn. Der Beter kann in Autorität die Heilungsgaben Gottes zur Anwendung und Wirkung bringen.

Heilung ist ein Geschenk und Eingreifen Gottes, das der Mensch nicht für sich alleine verbuchen kann. Der geheilte Patient wird nicht vom Menschen abhängig gemacht, sondern soll darin die Liebe Gottes erkennen.

Der Kranke kann um Heilung bitten. Letztlich bleibt der freie Wille des Patienten bestehen. Auch ein gesalbter Heiligungsprediger kann die Heilung nicht gegen den Willen des Patienten erzwingen.

Der Beter manipuliert nicht, kontrolliert nicht, hilft nicht durch okkulte Mittel nach und missbraucht nicht den Namen Jesu für eigennützige Zwecke. Heilung als Kind Gottes zu den Menschen zu bringen ist ganz einfach: Wir berufen uns nur auf den Namen Jesu, sein Wort und den Glauben, den er uns geschenkt hat.

2. Heilung durch okkulte Einflüsse bedeutet Folgendes:

Verschiedene „Energien“, kosmische Energien, andere als christliche Weltanschauungen, beeinflussen den Heilungsprozess. Der Patient wird abhängig vom Heiler und von einem anderen, nicht biblischen Weltbild. Der „Heiler“ macht sich andere Kräfte untertan und hat Macht, sie zu lenken. Dies geht über ein bloßes Untertanmachen der Erde in Form von Wissen, Forschung und Anwendung der in der Natur liegenden Gegebenheiten hinaus: Es ist ein Bund mit den Mächten der Finsternis. Man schreibt die heilende Kraft eher der Schöpfung zu anstatt dem Schöpfer selbst.

Auch das christliche Heilungsgebet sollte frei von okkulten Mitteln und Motiven sein: Gebet und Proklamation hat nichts mit Kontrolle über Menschen, Manipulation, den Seelen befehlen, weißer Magie, „positivem Denken“, Schönreden, sich einreden, Prognose durch Hellseherei, „Besprechen“ von Symptomen usw. zu tun.

Apk 19, 13 Es unterstanden sich aber einige von den Juden, **die als Beschwörer umherzogen**, den Namen des Herrn Jesus zu nennen über denen, die böse Geister hatten, und sprachen: **Ich beschwöre euch bei dem Jesus, den Paulus predigt.** **14** Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters mit Namen Skevas, die dies taten. **15** Aber der böse Geist antwortete und sprach zu ihnen: **Jesus kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; aber wer seid ihr?** **16** Und der Mensch, in dem der böse Geist war, stürzte sich auf sie und überwältigte sie alle und richtete sie so zu, dass sie nackt und verwundet aus dem Haus flohen.

„Prüfet die Geister“

Das Evangelium wird auf vielerlei Weise verkündigt. Verschiedene Strömungen im Leib Jesu korrigieren und kritisieren sich daher immer wieder gegenseitig. Wer den richtigen Glauben leben und vertreten will, muss aber immer nicht nur die anderen prüfen, sondern vor allem sich selber.

Eines Tages werden wir alle vor Gott stehen und rechtfertigen müssen, wie wir mit dem umgegangen sind, was er uns anvertraut hat.

Im Grunde ist es leichter, geistliche Leiter zu kritisieren als es selber besser zu machen.

Manchmal steckt auch eine Eifersucht auf gesalbte Diener und Dienerinnen Gottes dahinter, wenn man sie kritisiert. Sie sind Männer und Frauen Gottes, die in ihrer Berufung vorwärts gehen, und man selber fühlt sich vielleicht minderwertig. Unzufriedenheit drückt sich auch aus, wenn ein grundsätzliches Misstrauen gegen die Obrigkeit und gegen Leiterschaft vorhanden ist.

Auch werden geistliche Leiter und Evangelisten wegen ihrer Art und Weise kritisiert, wie sie auftreten und beten: zu laut, zu verführerisch, zu stolz, zu dominant, mit einer fragwürdigen Theologie bis dahingehend, dass Heilungen und Wunder als Fake gesehen werden, auch unter Christen. Die Welt an sich begegnet dem Thema mit einem antichristlichen Geist und stellt sich grundsätzlich gegen das Evangelium.

Die Angst vor einer Verführung sitzt noch immer in den Knochen des deutschen Volkes.

Wenn wir uns zu sehr von negativen Einschätzungen und übermäßiger Vorsicht leiten lassen, verpassen wir schnell das kraftvolle und übernatürliche Wirken Gottes.

Wir sollten:

- Buße tun, wo wir und unsere Vorfahren selber dem antichristlichen Geist und der Verführung Raum gegeben haben.
- Buße tun, wo wir dem Heiligen Geist nicht den Raum gegeben haben, zu wirken, wie er will; wo wir das übernatürliche, andersartige und außergewöhnliche Wirken des Heiligen Geistes nicht zugelassen haben.
- Buße tun, wo wir vorschnell gesalbten Dienern Gottes unterstellt haben, dass sie durch okkulte Mächte handeln würden; wo wir ganzen Bewegungen den „Geist von unten“ pauschal unterstellt haben, ohne die Details zu unterscheiden.
- Buße tun, wo wir selber stolz oder minderwertig sind und uns deshalb über andere stellen und sie kritisieren.
- Buße tun, wo wir anderen den rechten Glauben oder überhaupt den Glauben absprechen; wo wir sie verurteilen und richten, anstatt ihren Glauben neutral zu bewerten und einzuschätzen.
- die Geister unterscheiden nicht aus unserem Gefühl heraus, sondern darauf schauen, was für ein Evangelium gepredigt wird.
- Buße tun für jeden rebellischen Geist in uns, der sich gegen das Wirken Gottes stellt.

Paulus:

Apg 14, 15 ...Wir sind auch sterbliche Menschen wie ihr und predigen euch das Evangelium, **dass ihr euch bekehren sollt von diesen falschen Göttern zu dem lebendigen Gott...**

Apg 17, ...das **Evangelium von Jesus und von der Auferstehung...**

Apg 20, 24 Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das **Evangelium von der Gnade Gottes.**

Gal 1, 8 Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch **ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben**, der sei verflucht... 11 Denn ich tue euch kund, liebe Brüder, dass das Evangelium, das von mir gepredigt ist, **nicht von menschlicher Art** ist. 12 Denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen oder gelernt, sondern durch eine **Offenbarung Jesu Christi.**

1. Kor 2, 4 und mein Wort und meine Predigt geschahen **nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit**, sondern **in Erweisung des Geistes und der Kraft**, 5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.

1. Thess 1, 5 denn unsere Predigt des Evangeliums kam zu euch nicht allein im Wort, sondern auch **in der Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewissheit.** Ihr wisst ja, wie wir uns unter euch verhalten haben um euretwillen.

1. Thess 2, 3 Denn unsre Ermahnung kam nicht aus betrügerischem oder unlauterem Sinn, noch geschah sie mit List, 4 sondern weil Gott uns für wert geachtet hat, uns das Evangelium anzuvertrauen, **darum reden wir, nicht, als wollten wir den Menschen gefallen**, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.

Jesus:

Mt 24, 14 Und es wird gepredigt werden dies **Evangelium vom Reich** in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker...

1. Joh 4, 1 Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern **prüft die Geister, ob sie von Gott sind**; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. 2 Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der **bekannt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist**, der ist von Gott; 3 und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.

Das Volk Israel und Wunder

Wenn wir Gott preisen, reden wir über seine Wunder, die er getan hat. Auch das Volk Israel sollte die Wunder Gottes von Generation zu Generation erzählen. Immer wenn Israel Hilfe brauchte, tat Gott ein Wunder für sie. Wir können gar nicht genug von den Wundern und dem Eingreifen Gottes erzählen. Es zeigt, dass er ein Gott ist, der jetzt in diesem Leben handelt, und Wunder sind „normal“ bei ihm. Wenn wir dies vernachlässigen und immer nur unsere Errettung fürs Jenseits in den Vordergrund stellen, nehmen wir etwas vom Evangelium weg.

Die Wahrheit und der Erlösungsplan Gottes: Heil und Heilung - Bibelstellen -

Das **Heil** hat mit **Bekehrung** zu tun und mit der **Gerechtigkeit**, die vor Gott gilt.

1. Petr 2, 24-25 der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. **Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.** Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Ps 98, 2 **Der HERR lässt sein Heil kundwerden;** vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Mal 3, 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und **Heil** unter ihren Flügeln...

1. Thess 5, 9 Denn Gott hat uns **nicht bestimmt zum Zorn**, sondern dazu, **das Heil zu erlangen** durch unsern Herrn Jesus Christus.

Jes 12, 1 Zu der Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HERR, dass du bist zornig gewesen über mich **und dein Zorn sich gewendet hat** und du mich tröstest. 2 Siehe, Gott ist mein Heil, **ich bin sicher und fürchte mich nicht;** denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und **ist mein Heil.** 3 Ihr werdet mit Freuden **Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.**

Hes 18, 23 Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen **und am Leben bleibt?**

Joh 10, 10 Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie **das Leben und volle Genüge** haben sollen.

Joh 12, 47 ...denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern **dass ich die Welt rette.**

Röm 5, 8-9 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Um wieviel mehr **werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn**, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind!

Die frohe Botschaft hat viele Aspekte. Im AT klingt schon das Kommen des Messias durch.

Jes 35, 4 Saget den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« 5 Dann werden die **Augen der Blinden aufgetan** und die **Ohren der Tauben geöffnet** werden. 6 Dann werden die **Lahmen springen** wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden **Wasser in der Wüste** hervorberechen und Ströme im dürren Lande.

Bezug zu Jes 35 im NT:

Mt 11, 2 Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger 3 und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? 4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: 5 **Blinde sehen** und **Lahme gehen**, **Aussätzige werden rein** und **Taube hören**, **Tote stehen auf**, und Armen wird das Evangelium gepredigt; 6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Jes 53, 3-5 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, **er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.** Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. **Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.**

Bezug zu Jes 53 im NT:

Mt 8, 16 Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, 17 **damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«**

1. Pe 2, 24 der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. **Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.** 25 Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Jes 61, 1-3 Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden **gute Botschaft** zu bringen, die **zerbrochenen Herzen zu verbinden**, zu verkündigen den Gefangenen die **Freiheit**, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu **trösten** alle Trauernden, zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen **Schmuck** statt Asche, **Freudenöl** statt Trauerkleid, **Lobgesang** statt eines betrübten Geistes gegeben werden...

Bezug zu Jes 61 im NT:

Lk 4, 16 Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. 17 **Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht.** Und als er das Buch auf tat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht : 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, 19 zu verkündigen das Gnadensjahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: **Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.**

Ps 103, 3-4 der dir alle deine Sünde vergibt **und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst...**

Bezug zu Ps 103 im NT:

Mk 2, 5 Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, **deine Sünden sind dir vergeben...** 10 Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, **steh auf, nimm dein Bett und geh heim!** 12 Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.

Hes 47, 6 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hast du das gesehen? Und er führte mich zurück am Ufer des Flusses entlang. 7 Und als ich zurückkam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten. 8 Und er sprach zu mir: Dies Wasser fließt hinaus in das östliche Gebiet und weiter hinab zum Jordantal und mündet ins Tote Meer. Und wenn es ins Meer fließt, **soll dessen Wasser gesund werden,** 9 und **alles, was darin lebt und webt,** wohin der Strom kommt, **das soll leben.** Und es soll sehr viele Fische dort geben, wenn dieses Wasser dorthin kommt; **und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt...** 12 Und an dem Strom werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken, und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden zur Speise dienen und **ihre Blätter zur Arznei.**

Bezug zu Hes im NT:

Off 22, 2-3 ...und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur **Heilung der Völker.** Und **es wird nichts Verfluchtes mehr sein...**

Ps 4, 9 Ich liege und **schlafe ganz mit Frieden;** denn allein du, HERR, hilfst mir, **dass ich sicher wohne.**

Ps 16, 8 Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben. 9 Darum **freut sich mein Herz,** und meine Seele ist fröhlich; **auch mein Leib wird sicher liegen.** 10 Denn du wirst mich **nicht dem Tode überlassen** und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe. 11 Du tust mir kund **den Weg zum Leben:** Vor dir ist **Freude die Fülle** und **Wonne** zu deiner Rechten ewiglich.

Ps 47, 3 Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und **verbindet ihre Wunden.**

Ps 91, 1-16 Wer **unter dem Schirm des Höchsten** sitzt und **unter dem Schatten des Allmächtigen** bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn **er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.** ... **Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.**

Ps 98, 1 Singet dem HERRN ein neues Lied, **denn er tut Wunder.** Er schafft **Heil** mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der Auftrag zu heilen im NT

Jesus gibt seinen Jüngern den Auftrag, zu heilen. Ein Jünger Jesu ist im weiteren Sinne jeder, der Jesus nachfolgt, der von ihm lernt, der an ihn glaubt. Der Auftrag Jesu soll von jedem Gläubigen und in den Gemeinden fortgeführt werden. Das Evangelium zu verkündigen bedeutet nicht nur, es zu predigen, sondern auch, das Reich Gottes zu demonstrieren.

Mt 10, 1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und **gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.**

Mt 10, 8 **Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus.** Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.

Lk 9, 1 Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen **Gewalt und Macht über alle bösen Geister,** und dass sie **Krankheiten heilen konnten,** 2 und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und **die Kranken zu heilen.**

Mk 16, 15 Und er sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.** 16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. 17 **Die**

Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie **böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, 18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.** 19 Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen **und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.**

Joh 14, 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun;** denn ich gehe zum Vater. 13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.

Mk 6, 7 Und er rief die Zwölf zu sich **und fing an, sie auszusenden** je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unreinen Geister 8 und gebot ihnen, nichts mitzunehmen auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, 9 wohl aber Schuhe, und nicht zwei Hemden anzuziehen. 10 Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibt, bis ihr von dort weiterzieht. 11 Und wo man euch nicht aufnimmt und nicht hört, da geht hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen zum Zeugnis gegen sie. 12 **Und sie zogen aus und predigten, man solle Buße tun, 13 und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.**

Lk 10, 1 Danach setzte der Herr weitere zweiundsiebzig Jünger ein und **sandte sie** je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte... 9 **und heilt die Kranken,** die dort sind, und sagt ihnen: **Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen...** 17 Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, **auch die bösen Geister sind uns untertan** in deinem Namen... 19 Seht, **ich habe euch Macht gegeben,** zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.

Jak 5, 14-15 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich **die Ältesten** der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und **das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen,** und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

Die Gaben im NT: Wunder und Heilungen

1. Kor 12, 28 Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann **Wundertäter,** dann **Gaben, gesund zu machen,** zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede.

Heilung im AT

Heil werden bedeutet beides: vom sündhaften Zustand erlöst zu werden („ganz“ und „wiederhergestellt“ vor Gott zu sein), zum andern, Schutz vor Feinden und körperliche Heilung zu erfahren.

Ps 107, 19-20 ...die dann zum Herrn riefen in ihrer Not, und er half ihnen aus ihren Ängsten, **er sandte sein Wort und machte sie gesund und errettete sie,** dass sie nicht starben...

2. Kö 5, 10 Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, **so wird dir dein Fleisch wieder heil** und du wirst rein werden.

2. Kö 20, 1 Zu dieser Zeit wurde Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben. 2 Er aber wandte sein Antlitz zur Wand und betete zum HERRN und sprach: 3 Ach, HERR, gedenke doch, dass ich vor dir in Treue und mit rechtschaffenem Herzen gewandelt bin und getan habe, was dir wohlgefällt. Und Hiskia weinte sehr. 4 Als aber Jesaja noch nicht zum mittleren Hof hinausgegangen war, kam des HERRN Wort zu ihm: 5 Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: **Ich habe dein Gebet gehört** und deine Tränen gesehen. **Siehe, ich will dich gesund machen** - am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HERRN gehen -, 6 und ich will fünfzehn Jahre zu deinem Leben hinzutun und dich und diese Stadt erretten vor dem König von Assyrien und diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechtes David willen. 7 Und Jesaja sprach: Bringt her ein Pflaster von Feigen! Und als sie das brachten, legten sie es auf das Geschwür, und **er wurde gesund.**

Jer 17, 14 **Heile du mich, HERR, so werde ich heil;** hilf du mir, so ist mir geholfen...

Jes 58, 7-8 Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, **und deine Heilung wird schnell voranschreiten,** und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Ps 41, 5 HERR, sei mir gnädig! **Heile mich;** denn ich habe an dir gesündigt.

Ps 30, 2 Ich preise dich, HERR; denn du hast mich aus der Tiefe gezogen und lässtest meine Feinde sich nicht über mich freuen. 3 HERR, mein Gott, als ich schrie zu dir, **da machtest du mich gesund...** 12 Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit **Freude** gegürtet...

Heilung im NT bei Jesus

Mt 4, 23 Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und **heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.** 24 Und die Kunde von ihm erscholl durch ganz Syrien. Und sie brachten zu ihm alle Kranken, mit **mancherlei Leiden und Plagen** behaftet, **Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte; und er machte sie gesund.**

Mt 8, 5-13 Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn 6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen... 13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. **Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.**

Mt 8, 14 Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. 15 Da ergriff er ihre Hand, **und das Fieber verließ sie.** Und sie stand auf und diente ihm. 16 Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und **er trieb die Geister aus** durch sein Wort und **machte alle Kranken gesund, 17 damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«**

Mt 9, 20 Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes. 21 Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand berühren, so würde ich gesund. 22 Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. **Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde.**

siehe auch Luk 8, 43-46 Und eine Frau hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren; die hatte alles, was sie zum Leben hatte, für die Ärzte aufgewandt und konnte von keinem geheilt werden. Die trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; **und sogleich hörte ihr Blutfluss auf.** Und Jesus fragte: Wer hat mich berührt? Als es aber alle abstritten, sprach Petrus: Meister, das Volk drängt und drückt dich. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand berührt; denn ich habe gespürt, **dass eine Kraft von mir ausgegangen ist.**

Mt 9, 23 Und als er in das Haus des Vorstehers kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volkes, 24 sprach er: Geht hinaus! denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. 25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand. **Da stand das Mädchen auf.** 26 Und diese Kunde erscholl durch dieses ganze Land.

Mt 9, 27 Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! 28 Und als er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich das tun kann? Da sprachen sie zu ihm: Ja, Herr. 29 Da berührte er ihre Augen und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! 30 **Und ihre Augen wurden geöffnet.** Und Jesus drohte ihnen und sprach: Seht zu, dass es niemand erfahre! 31 Aber sie gingen hinaus und verbreiteten die Kunde von ihm in diesem ganzen Lande.

Mt 9, 32 Als diese nun hinausgegangen waren, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. 33 **Als aber der böse Geist ausgetrieben war, redete der Stumme.** Und das Volk wunderte sich und sprach: So etwas ist noch nie in Israel gesehen worden.

Mt 9, 35 Und Jesus ging ringsum in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich **und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen.**

Mt 12, 13 Da sprach er zu dem Menschen: **Strecke deine Hand aus!** Und er streckte sie aus; **und sie wurde ihm wieder gesund** wie die andere. (vgl. Mk 3, 5)

Mt 12, 15 ...und eine große Menge folgte ihm, **und er heilte sie alle...**

Mt 12, 22 Da wurde ein Besessener zu Jesus gebracht, **der war blind und stumm; und er heilte ihn,** so dass der Stumme redete und sah.

Mt 14, 35-36 Und als die Leute an diesem Ort ihn erkannten, schickten sie Botschaft ringsum in das ganze Land und brachten alle Kranken zu ihm und baten ihn, dass sie nur den Saum seines Gewandes berühren dürften. **Und alle, die ihn berührten, wurden gesund.**

Mt 15, 30 ...die hatten bei sich **Gelähmte, Verkrüppelte, Blinde, Stumme und viele andere Kranke** und legten sie Jesus vor die Füße, **und er heilte sie,** 31 so dass sich das Volk wunderte, als sie sahen, dass die Stummen redeten, die Verkrüppelten gesund waren, die Gelähmten gingen, die Blinden sahen; und sie priesen den Gott Israels.

Mt 17, 18 Und Jesus bedrohte ihn; **und der böse Geist fuhr aus** von ihm, **und der Knabe wurde gesund** zu derselben Stunde.

Mt 21, 14 Und es gingen zu ihm **Blinde und Lahme** im Tempel, **und er heilte sie.**

Mk 1, 30 Und die Schwiegermutter Simons lag darnieder und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr. 31 Da trat er zu ihr, fasste sie bei der Hand und richtete sie auf; **und das Fieber verließ sie,** und sie diente ihnen.

Mk 1, 34 **Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus** und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn.

Mk 1, 39 Und er kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die bösen Geister aus. 40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen. 41 Und es jammerte ihn, und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein! 42 Und **sogleich wich der Aussatz von ihm**, und er wurde rein.

Mk 5, 27 Als die von Jesus hörte, kam sie in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühren könnte, so würde ich gesund. 29 Und **sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes**, und sie spürte es am Leibe, **dass sie von ihrer Plage geheilt war**. (vgl. Lk 8, 44-48)

Mk 6, 55 und liefen im ganzen Land umher und fingen an, die Kranken auf Bahren überall dorthin zu tragen, wo sie hörten, dass er war. 56 Und wo er in Dörfer, Städte und Höfe hineinging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, dass diese auch nur den Saum seines Gewandes berühren dürften; **und alle, die ihn berührten, wurden gesund**.

Mk 8, 22 Und sie kamen nach Betsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre. 23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf, **tat Speichel auf seine Augen, legte seine Hände auf ihn** und fragte ihn: Siehst du etwas? 24 Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen, als sähe ich Bäume umhergehen. 25 **Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen**. Da sah er deutlich und wurde wieder zurecht gebracht, **so dass er alles scharf sehen konnte**.

Lk 4, 33 Und es war ein Mensch in der Synagoge, besessen von einem unreinen Geist, und der schrie laut: 34 Halt, was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! 35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und der böse Geist warf ihn mitten unter sie **und fuhr von ihm aus und tat ihm keinen Schaden**.

Lk 4, 40 Und als die Sonne untergegangen war, brachten alle ihre Kranken mit mancherlei Leiden zu ihm. **Und er legte die Hände auf einen jeden und machte sie gesund**.

Lk 5, 17 ...Und die **Kraft** des Herrn war mit ihm, dass er **heilen** konnte.

Lk 6, 18 ... und die von unreinen Geistern umgetrieben waren, **wurden gesund**. 19 Und alles Volk suchte, ihn anzurühren; **denn es ging Kraft von ihm aus, und er heilte sie alle**.

Lk 7, 7 darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund... 10 Und als die Boten wieder nach Hause kamen, **fanden sie den Knecht gesund**.

Lk 7, 21 Zu der Stunde **machte Jesus viele gesund von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern**, und vielen Blinden **schenkte er das Augenlicht**.

Lk 8, 2 dazu einige Frauen, **die er gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten**, nämlich Maria, genannt Magdalena, **von der sieben böse Geister ausgefahren waren...**

Lk 8, 35 Da gingen die Leute hinaus, um zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, **von dem die bösen Geister ausgefahren waren**, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und sie erschraaken. 36 Und die es gesehen hatten, verkündeten ihnen, **wie der Besessene gesund geworden war**.

Lk 9, 11 ...und sprach zu ihnen vom Reich Gottes und **machte gesund, die der Heilung bedurften**.

Lk 9, 42 Und als er zu ihm kam, riss ihn der böse Geist und zerrte ihn. Jesus aber **bedrohte den unreinen Geist und machte den Knaben gesund** und gab ihn seinem Vater wieder.

Lk 13, 11 Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. 12 Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, **sei frei von deiner Krankheit!** 13 Und legte die Hände auf sie; **und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott**.

Joh 5, 2-9 Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf hebräisch Betesda. Dort sind fünf Hallen; in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte. (Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich und bewegte das Wasser. Welcher nun zuerst, nachdem das Wasser bewegt war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.) Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. Als Jesus den liegenden sah und vernahm, dass er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? er Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin! **Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin**. Es war aber an dem Tag Sabbat.

Joh 6, 2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, **die er an den Kranken tat**.

Apg 10, 38 wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan **und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren**, denn Gott war mit ihm.

Mk 2, 17 Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten. (vgl. Mt 9,12)

Totenauferweckung im NT bei Jesus

Joh 11, 3 Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank. 4 Als Jesus das hörte, sprach er: **Diese Krankheit ist nicht zum Tode**, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde... 39 Jesus sprach: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen... 43 Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 **Und der Verstorbene kam heraus**, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweißstuch.

Mk 5, 22 – 42 (die Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers) 41 und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihm: Talita kum! - das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, **steh auf!** 42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher...

Heilung im NT bei Jesu Nachfolgern

Apg 3, 1-9: 2 Und es wurde ein Mann herbeigetragen, lahm von Mutterleibe; den setzte man täglich vor die Tür des Tempels, die da heißt die Schöne, damit er um Almosen bettelte bei denen, die in den Tempel gingen...

6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; **was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!** 7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine Füße und Knöchel fest, 8 **er sprang auf, konnte gehen und stehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher** und lobte Gott.

Apg 5, 14 Desto mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn glaubten - eine Menge Männer und Frauen -, 15 so dass sie die Kranken sogar auf die Straßen hinaustrugen und sie auf Betten und Bahren legten, damit, wenn Petrus käme, **wenigstens sein Schatten auf einige von ihnen fiel**. 16 Es kamen auch viele aus den Städten rings um Jerusalem und brachten **Kranke** und solche, die von **unreinen Geistern geplagt** waren; **und alle wurden gesund**.

Apg 6, 8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, **tat Wunder und große Zeichen** unter dem Volk.

Apg 8, 6 Und das Volk neigte einmütig dem zu, was Philippus sagte, als sie ihm zuhörten und die **Zeichen** sahen, die er tat. 7 Denn **die unreinen Geister fuhren aus** mit großem Geschrei aus vielen Besessenen, auch **viele Gelähmte und Verkrüppelte wurden gesund gemacht**;

Apg 9, 17 Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest. 18 Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und **er wurde wieder sehend**; und er stand auf, **ließ sich taufen**...

Apg 9, 32 Es geschah aber, als Petrus überall im Land umherzog, dass er auch zu den Heiligen kam, die in Lydda wohnten. 33 Dort fand er einen Mann mit Namen Äneas, seit acht Jahren ans Bett gebunden; der war gelähmt. 34 Und Petrus sprach zu ihm: Äneas, Jesus Christus macht dich gesund; **steh auf und mach dir selber das Bett**. **Und sogleich stand er auf**. 35 Da sahen ihn alle, die in Lydda und in Scharon wohnten, **und bekehrten sich zu dem Herrn**.

Apg 14, 3 Dennoch blieben sie eine lange Zeit dort und lehrten frei und offen im Vertrauen auf den Herrn, der das Wort seiner Gnade bezeugte und ließ **Zeichen und Wunder** geschehen durch ihre Hände.

Apg 14, 8 Und es war ein Mann in Lystra, der hatte schwache Füße und konnte nur sitzen; er war gelähmt von Mutterleib an und hatte noch nie gehen können. 9 Der hörte Paulus reden. Und als dieser ihn ansah **und merkte, dass er glaubte, ihm könne geholfen werden**, 10 sprach er mit lauter Stimme: **Stell dich aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher**.

Apg 16, 16-18: (Paulus treibt einen Wahrsagegeist aus) 18... Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, dass du von ihr ausfährst. Und er fuhr aus zu derselben Stunde.

Apg 19, 11 Und Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hände des Paulus. 12 So hielten sie auch die **Schweißtücher und andere Tücher**, die er auf seiner Haut getragen hatte, über die Kranken, und **die Krankheiten wichen von ihnen, und die bösen Geister fuhren aus**.

Apg 28, 8 Es geschah aber, dass der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr darnieder lag. Zu dem ging Paulus hinein und betete **und legte die Hände auf ihn und machte ihn gesund**. 9 Als das geschehen war, **kamen auch die andern Kranken der Insel herbei und ließen sich gesund machen**.

2. Kor 12, 12 Denn es sind ja die Zeichen eines Apostels unter euch geschehen in aller Geduld, **mit Zeichen und mit Wundern** und mit Taten.

Totenauferweckung im NT bei Jesu Nachfolgern

Apg 9, 40 Und als Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete und wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabita, steh auf! **Und sie schlug ihre Augen auf**; und als sie Petrus sah, setzte sie sich auf. 41 Er aber gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen und rief die Heiligen und die Witwen **und stellte sie lebendig vor sie**. 42 Und das wurde in ganz Joppe bekannt, und viele kamen zum Glauben an den Herrn.

Aspekte von Gericht und Gnade

Gericht und Gnade - das Heil in der Offenbarung

Off 21, 3-4 Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, **und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein**; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, **noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein**; denn das Erste ist vergangen.

Der Fluch des Sündenfalls

Gen 3, 16 Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel **Mühsal** schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein **Verlangen** soll nach deinem Manne sein, aber er soll dein Herr sein. 17 Und zum Manne sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, **verflucht sei der Acker** um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im **Schweiß** deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. **Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.**

Röm 5, 12 Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, **so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.**

Rö 6, 23 Denn **der Sünde Sold ist der Tod...**

Gericht und Gnade - **Sünde** trennt den Menschen von Gott und gibt ihm dem **Verderben** preis

Ps 90, 7 Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen. 8 Denn unsre **Missetaten** stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

Off 16, 2 Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; und es entstand **ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Zeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.**

Gen 19, 24 Da ließ der HERR **Schwefel und Feuer** regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra 25 und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war.

Amos 3, 11 Darum spricht Gott der HERR: Man wird dies Land ringsumher **bedrängen** und dich von deiner Macht herunterreißen und deine Häuser plündern.

Gericht und Gnade - wenn Heilung **nicht eintritt**

2. Chr 16, 12 Und Asa wurde krank an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seiner Herrschaft, und seine **Krankheit** nahm sehr zu; und er **suchte auch in seiner Krankheit nicht den HERRN, sondern die Ärzte.** 13 So legte sich Asa zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Herrschaft.

Gericht und Gnade - **Vollmacht** der Propheten und Apostel

2. Kö 5, 27 (Elisa spricht zu Gehasi, der sich gegen Gottes Willen an Naaman bereichert hatte:) **Aber der Aussatz Naamans wird dir anhangen** und deinen Nachkommen allezeit. Da ging Gehasi von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

2. Chr 21, 1 ...Und sein Sohn Joram wurde König an seiner Statt... 6 Und er tat, was dem HERRN missfiel. 7 Aber der HERR wollte das Haus David nicht verderben um des Bundes willen, den er mit David geschlossen hatte, und wie er ihm zugesagt hatte, ihm eine Leuchte zu geben und seinen Söhnen immerdar... 11 Auch machte er Opferhöhen in den Städten Judas und verleitete die Einwohner von Jerusalem zur Abgötterei und verführte Juda. 12 Es kam aber ein Brief zu ihm von dem Propheten Elia, der lautete: **So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht gewandelt bist** in den Wegen deines Vaters Joschafat und nicht in den Wegen Asas, des Königs von Juda, 13 sondern wandelst in dem Wege der Könige von Israel und verleitest Juda und die Bewohner von Jerusalem zur Abgötterei nach der Abgötterei des Hauses Ahab und weil du dazu erschlagen hast deine Brüder, deines Vaters Haus, die besser waren als du, 14 siehe, **so wird dich der HERR mit einer großen Plage schlagen** an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Frauen und an aller deiner Habe. 15 **Du aber wirst viel Krankheit haben in deinen Eingeweiden, bis über Jahr und Tag deine Eingeweide vor Krankheit heraustreten...** 18 Und nach dem allen **plagte ihn der HERR** mit einer Krankheit in seinen Eingeweiden; die war nicht zu heilen.

Apk 13, 6-12 Als sie die ganze Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, trafen sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Barjesus; der war bei dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und begehrte, das Wort Gottes zu hören. Da widerstand ihnen der Zauberer Elymas - denn so wird sein Name übersetzt - und versuchte, den Statthalter vom Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sah ihn an und sprach: Du Sohn des Teufels, voll aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, hörst du nicht auf, krumm zu machen die

geraden Wege des Herrn? Und nun siehe, **die Hand des Herrn kommt über dich, und du sollst blind sein** und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen! Auf der Stelle fiel Dunkelheit und Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte jemanden, der ihn an der Hand führte. Als der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig und verwunderte sich über die Lehre des Herrn.

Gericht und Gnade – beides ist für das Volk Gottes möglich; Segen und Fluch im AT

Ex 15, 26 und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, **so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen**, die ich den Ägyptern auferlegt habe; **denn ich bin der HERR, dein Arzt.**

Ex 23, 24 Du sollst ihre Götter nicht anbeten noch ihnen dienen noch tun, wie sie tun, sondern du sollst ihre Steinmale umreißen und zerbrechen. 25 **Aber dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle Krankheit von dir wenden.**

Deut 7, 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. 12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat, 13 und **wird dich lieben und segnen** und mehren, und er wird segnen die Frucht deines Leibes und den Ertrag deines Ackers, dein Getreide, Wein und Öl, und das Jungvieh deiner Kühe und deiner Schafe in dem Lande, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat. 14 Gesegnet wirst du sein vor allen Völkern. Es wird niemand unter dir unfruchtbar sein, auch nicht eins deiner Tiere. 15 **Der HERR wird von dir nehmen alle Krankheit und wird dir keine von all den bösen Seuchen der Ägypter auflegen, die du kennst**, sondern wird sie allen deinen Hassern auflegen.

Deut 11, 26 Siehe, **ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch**: 27 den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten des HERRN, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; 28 den Fluch aber, wenn ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HERRN, eures Gottes, und abweicht von dem Wege, den ich euch heute gebiete, dass ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennt.

Deut 28, 1 Wenn du nun der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen wirst, dass du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott, zum höchsten über alle Völker auf Erden machen, 2 und weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorsam gewesen bist, **werden über dich kommen und dir zuteil werden alle diese Segnungen**: 3 Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet wirst du sein auf dem Acker. 4 Gesegnet wird sein die **Frucht deines Leibes**, der **Ertrag** deines Ackers und die Jungtiere deines Viehs, deiner Rinder und deiner Schafe. 5 Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. 6 Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingang und gesegnet bei deinem Ausgang. 7 Und der HERR wird **deine Feinde, die sich gegen dich erheben, vor dir schlagen...** 11 Und der HERR wird machen, dass du **Überfluss an Gutem** haben wirst, an Frucht deines Leibes, an Jungtieren deines Viehs, an Ertrag deines Ackers, in dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. 12 Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, dass er deinem Land Regen gebe zur rechten Zeit und dass er **segne alle Werke deiner Hände**. Und du wirst vielen Völkern leihen, aber von niemand borgen... 15 Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, **so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen**: 16 Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht wirst du sein auf dem Acker. 17 Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog. 18 Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, der Ertrag deines Ackers, das Jungvieh deiner Rinder und Schafe. 19 Verflucht wirst du sein bei deinem Eingang und verflucht bei deinem Ausgang. 20 Der HERR wird unter dich senden Unfrieden, Unruhe und Unglück in allem, was du unternimmst, bis du vertilgt bist und bald untergegangen bist um deines bösen Treibens willen, weil du mich verlassen hast. 21 Der HERR **wird dir die Pest anhängen**, bis er dich vertilgt hat in dem Lande, in das du kommst, es einzunehmen. 22 **Der HERR wird dich schlagen mit Auszehrung, Entzündung und hitzigem Fieber, Getreidebrand und Dürre; die werden dich verfolgen, bis du umkommst.** 23 Der Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern werden und die Erde unter dir eisern. 24 Statt des Regens für dein Land wird der HERR **Staub und Asche vom Himmel** auf dich geben, bis du vertilgt bist. 25 Der HERR wird dich **vor deinen Feinden schlagen...** 27 Der HERR wird dich schlagen mit ägyptischem **Geschwür, mit Pocken, mit Grind und Krätze**, dass du nicht geheilt werden kannst. 28 Der HERR wird dich schlagen mit **Wahnsinn, Blindheit und Verwirrung des Geistes..** 29 Und du wirst tappen am Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen... 35 Der HERR wird dich schlagen mit **bösen Geschwüren** an den Knien und Waden, dass du nicht geheilt werden kannst, von den Fußsohlen bis zum Scheitel... 59 so wird der HERR schrecklich mit dir umgehen und dich und deine Nachkommen schlagen **mit großen und anhaltenden Plagen, mit bösen und anhaltenden Krankheiten.** 60 Und er wird auch **alle Seuchen Ägyptens** über dich bringen, vor denen du dich fürchtest, und sie werden dich nicht loslassen; 61 dazu wird der HERR **alle Krankheiten und alle Plagen**, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, über dich

kommen lassen, bis du vertilgt bist... 66 und dein Leben wird immerdar in Gefahr schweben; Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht **sicher** sein...

1. Kö 8, 35 Wenn der **Himmel verschlossen** wird, dass es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und sie beten dann zu dieser Stätte hin **und bekennen deinen Namen und bekehren sich von ihren Sünden**, weil du sie bedrängst, 36 **so wollest du hören im Himmel** und vergeben die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, dass du ihnen den guten Weg weist, auf dem sie wandeln sollen, und regnen lässt auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast. 37 Wenn eine Hungersnot oder Pest oder Dürre oder Getreidebrand oder Heuschrecken oder Raupen im Lande sein werden oder sein Feind im Lande seine Städte belagert **oder irgendeine Plage oder Krankheit da ist** - 38 **wer dann bittet und fleht**, es seien Einzelne oder dein ganzes Volk Israel, die da ihre Plage spüren, jeder in seinem Herzen, und breiten ihre Hände aus zu diesem Hause, 39 so wollest du hören im Himmel, an dem Ort, wo du wohnst, **und gnädig sein** und schaffen, dass du jedem gibst, wie er gewandelt ist, wie du sein Herz erkennst - denn du allein kennst das Herz aller Menschenkinder -, 40 damit sie dich fürchten allezeit, solange sie in dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

Jes 1, 5-6 Wohin soll man euch noch schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharrt? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. **Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch**, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.

Ps 107, 10 Die da sitzen mussten **in Finsternis und Dunkel, gefangen** in Zwang und Eisen, 11 **weil sie Gottes Geboten ungehorsam waren** und den Ratschluss des Höchsten verachteten hatten, 12 so dass er ihr Herz durch Unglück beugte und sie dalagen und ihnen niemand half, 13 **Die dann zum Herrn riefen** in ihrer Not, und er half ihnen aus ihren Ängsten 14 und führte sie aus Finsternis und Dunkel und zerriss ihre Bande: 15 die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, 16 dass er zerbricht eiserne Türen und zerschlägt eiserne Riegel. 17 Die Türen, **die geplagt waren um ihrer Übertretung und um ihrer Sünde willen**, 18 dass ihnen ekelte vor aller Speise **und sie todkrank wurden**. 19 Die dann zum Herrn riefen in ihrer Not, und er half ihnen aus ihren Ängsten, 20 er sandte sein Wort und **machte sie gesund und errettete sie**, dass sie nicht starben...

Gericht und Gnade – beides ist möglich; **Gnade mitten im Gericht**

Gen 6, 5 Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, 6 da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, 7 und er sprach: **Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde**, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; **denn es reut mich**, dass ich sie gemacht habe. 8 **Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN**.

Jer 30, 15 Was schreiest du über deinen Schaden und über dein verzweifelt böses Leiden? **Habe ich dir doch solches getan um deiner großen Schuld und um deiner vielen Sünden willen...** 16 Doch alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen weggeführt werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden, und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. 17 **Aber dich will ich wieder gesund machen und deine Wunden heilen**, spricht der HERR, weil man dich nennt: »die Verstoßene« und: »Zion, nach der niemand fragt«. 18 So spricht der HERR: Siehe, **ich will das Geschick der Hütten Jakobs wenden** und mich über seine Wohnungen erbarmen, und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebaut werden, und die Burg soll stehen an ihrem rechten Platz. 19 **Und es soll aus ihr erschallen Lob- und Freudengesang**; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht geringer. 20 Ihre Söhne sollen sein wie früher, und ihre Gemeinde soll vor mir fest gegründet stehen; denn ich will heimsuchen alle, die sie bedrängen. 21 Und ihr Fürst soll aus ihrer Mitte kommen und ihr Herrscher von ihnen ausgehen; und er soll zu mir nahen, denn wer dürfte sonst sein Leben wagen und mir nahen? spricht der HERR. 22 **Und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein**.

Jer 33, 6 Siehe, ich will sie **heilen und gesund machen** und will ihnen **dauernden Frieden** gewähren. 7 Denn ich will das Geschick Judas und das Geschick Israels wenden und, will sie bauen wie im Anfang 8 und will sie reinigen von aller Missetat, womit sie wider mich gesündigt haben; und will ihnen **vergeben alle Missetaten**, womit sie wider mich gesündigt und gefrevelt haben. 9 Und das soll mein Ruhm und meine Wonne, mein Preis und meine Ehre sein unter allen Völkern auf Erden, wenn sie all das Gute hören, das ich Jerusalem tue. Und sie werden sich verwundern und entsetzen **über all das Gute und über all das Heil**, das ich der Stadt geben will.

Jes 45, 5-7 5 Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir. Ich habe dich gerüstet, obgleich du mich nicht kanntest, 6 damit man erfahre in Ost und West, dass außer mir nichts ist. Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, 7 **der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis, der ich Frieden gebe und schaffe Unheil. Ich bin der HERR, der dies alles tut**.

2. Sam 24, 15 (aufgrund der Volkszählung Davids) **Da ließ der HERR die Pest über Israel kommen** vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, so dass von dem Volk starben von Dan bis Beerscheba siebzigtausend Mann. 16 Als

aber der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, um es zu verderben, **reute den HERRN das Übel**, und er sprach zum Engel, der das Verderben anrichtete im Volk: **Es ist genug; lass nun deine Hand ab!**...

Jes 45, 16 Aber die Götzenmacher sollen alle in Schmach und Schande geraten und miteinander schamrot einhergehen. 17 **Israel aber wird erlöst durch den HERRN** mit einer ewigen Erlösung und wird nicht zuschanden noch zu Spott immer und ewiglich.

Mk 16, 16 **Wer da glaubt** und getauft wird, der wird selig werden; **wer aber nicht glaubt**, der wird verdammt werden.

Rö 6, 23 Denn **der Sünde Sold ist der Tod**; die Gabe Gottes aber ist das **ewige Leben** in Christus Jesus, unserem Herrn.

Off 21, 7 **Wer überwindet**, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 **Die Feigen aber** und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Heilung durch **gehorsames Leben**

Ps 41, 2 Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt! Den wird der HERR erretten zur bösen Zeit. 3 Der HERR wird ihn bewahren und beim Leben erhalten und es ihm lassen wohlgehen auf Erden und ihn nicht preisgeben dem Willen seiner Feinde. 4 Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Lager; **du hilfst ihm auf von aller seiner Krankheit**.

Spr 3, 7 Dünke dich nicht weise zu sein, sondern fürchte den HERRN und weiche vom Bösen. 8 **Das wird deinem Leibe heilsam sein und deine Gebeine erquicken**.

1. Kor 11, 20 Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht das Abendmahl des Herrn. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken... 27 Wer nun **unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt**, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. 28 Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. 29 Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht. 30 **Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch**, und nicht wenige sind entschlafen.

und weiteres...